

Berichte über die Tätigkeit der Altertums- und Geschichtsvereine und über die Vermehrung der städtischen und Vereinssammlungen innerhalb der Rheinprovinz.

I. Die grösseren Vereine.

1. Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz.

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz ist am 20. Oktober 1906 im Isabellensaale des Gürzenichs zu Köln unter der Allerhöchst kundgegebenen fördernden Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs gegründet worden.

Der Vorstand besteht aus: dem Vorsitzenden, Regierungspräsidenten a. D. zur Nedden in Koblenz; dem stellvertretenden Vorsitzenden, Geh. Oberjustizrat Reichensperger, Landgerichtspräsident a. D. in Koblenz; dem Schriftführer, Amtsrichter a. D. Dr. F. W. Bredt in Barmen; dem Schatzmeister, Kommerzienrat Gustav Seligmann in Koblenz; dem Provinzialkonservator der Rheinprovinz, Professor Dr. Clemen in Bonn, und dem Regierungs- und Stadtbaurat Heimann in Köln. Der Ausschuss des Vereins zählt gegenwärtig hundert Herren.

Zu Ehrenmitgliedern sind der Oberpräsident, der Kardinal-Erzbischof und die Regierungspräsidenten ernannt worden. Am 1. November 1908 setzte sich der Verein zusammen aus 45 Stiftern, 73 Patronen und 1155 ordentlichen Mitgliedern.

Der Verein hat seinen Sitz in Koblenz, wo sich ebenfalls, und zwar im Gebäude der Kgl. Regierung, die Geschäftsstelle befindet.

Aus dem sich immer umfangreicher gestaltenden Arbeitsfelde des Vereins ist hier folgendes zu berichten:

Der Vorstand hielt bis zum 1. November 1908 Sitzungen ab: am 20. Oktober in Köln, 9. November in Bonn, 18. Dezember 1906 in Bonn, 25. Januar 1907 in Koblenz, 4. März in Koblenz, 6. April in Koblenz, 31. Mai in Köln, 25. August in Bonn, 9. November in Düsseldorf, 17. Januar 1908 in Koblenz, 9. März in

Düsseldorf, 11. April in Bonn, 11. Mai in Trier, 27. Mai in Bonn, 8. Juli in Düsseldorf, 4. September in Koblenz und 31. Oktober in Köln.

Zur Erhaltung und Pflege von Denkmälern der Geschichte und Kunst wurden nach den beiden bisher erteilten Geschäftsberichten bewilligt:

Für ein bergisches Gartenhaus zu Elberfeld 400 M., Burgruine Heimbach, Kreis Düren, 1000 M., evangelische Kapelle zu Denklingen, Kreis Waldbröl, 300 M., Fachwerkhaus in Ürzig 100 M., Fachwerkhaus in Bacharach 300 M., Turm der früheren katholischen Kirche zu Eitorf 500 M., Oberburg zu Cobern 50 M., Ahrtorturm zu Ahrweiler 400 M., Weinberghäuschen bei Buchholz, Kreis Mayen, 50 M., Burgruine Landshut bei Bernkastel 100 M., Schäfersches Fachwerkhaus in Vallendar 50 M., Fachwerkhaus Tönisstrasse 395 in Enkirch 200 M., Schwarzer Bär in Koblenz 100 M., ehemaliges Rathaus in Rhens 100 M., Burg Reinhardstein bei Malmedy 300 M., Fachwerkhäuser in Monreal 200 M., Arche in Mayen 100 M., Dachgiebel in Emmerich 200 M., Fachwerkhaus in Kesten 200 M., Kirche in Arnoldweiler 300 M., alten Befestigungsturm in Ehrenbreitstein 180 M., Postbauinspektor Friebe in Trier als Beihilfe zu den Kosten der Herausgabe eines Führers durch Enkirch 100 M., Rausches Haus in Bernkastel 150 M., bergisches Gartenhaus in Elberfeld 100 M., Gütgemannsches Haus in Oberwinter 330 M., Bewirkung einer die landschaftliche Schönheit des Stadtbildes von Zons steigernden Anpflanzung 330 M.

Ausserdem hat der Verein für die geplante Instandsetzung der Stadtbefestigung von Bacharach 5000 M. und zwar speziell für die Bauleitung bereitgestellt.

Öffentliche Vorträge über Themen aus dem Gebiet der Denkmalpflege und des Heimatschutzes wurden auf Veranlassung des Vereins gehalten:

1. am 4. März 1907 in Koblenz von Herrn Professor Dr. Clemen;
2. am 15. März 1907 in Düsseldorf von Herrn Amtsrichter Dr. F. W. Bredt;
3. am 31. Mai 1907 in Köln von Herrn Professor Dr. Clemen;
4. am 5. August 1907 zu Cochem und am 6. August zu Bernkastel von Herrn Professor Dr. Clemen;
5. am 7. August 1907 zu Langenlonsheim von Herrn Königl. Seminarlehrer Kreuzberg;
6. am 9. November 1907 in Düsseldorf von den Herren Dr. Bredt und Dr. Renard.
7. im März 1908 in Koblenz von Herrn Professor Dr. Gurlitt;
8. am 23. März 1908 in Barmen von Herrn Dr. Bredt;
9. am 11. Mai 1908 in Trier von Herrn Regierungs- und Baurat v. Behr;
10. am 10. März 1908 in Bonn von Herrn Seminarlehrer Kreuzberg;
11. am 9. April 1908 in Mülheim a. Rh. von Herrn Seminarlehrer Kreuzberg;
12. am 6. Juli 1908 in Wipperfürth von Herrn Seminarlehrer Kreuzberg;
13. am 6. Juli 1908 in Erkelenz von Herrn Seminarlehrer Kreuzberg;
14. am 17. September 1908 in Dellbrück von Herrn Seminarlehrer Kreuzberg;
15. im September 1908 in Remagen von Herrn Professor Clemen;
16. am 25. Juli 1908 in Mayen von Herrn Regierungs- und Baurat v. Behr;

17. am 17. September 1908 in Adenau von Herrn Dr. Breddt;
18. im Oktober 1908 in Eupen von Herrn Seminarlehrer Kreuzberg;
19. am 26. Oktober 1908 in Aachen von Herrn Dr. Breddt;
20. am 27. Oktober 1908 in Essen von Herrn Dr. Breddt.

Der Verein gibt als Vereinschrift „Mitteilungen“ heraus, die in loser Folge gewöhnlich dreimal im Jahre erscheinen. Es sind reich illustrierte Hefte, die kunst- und kulturgeschichtliche, verwaltungsrechtliche und sonstige Abhandlungen in sorgfältiger Ausarbeitung bringen. Über den Inhalt der bisher ausgegebenen Hefte, die stets mit den fälligen Vereinsnachrichten beginnen, sei im einzelnen folgendes angegeben:

Erster Jahrgang 1907, Heft 1: Was wir wollen. Aufgaben und Ziele, von Paul Clemen; Die Denkmalpflege auf dem Laude, von Oskar Hossfeld.

Heft 2: Das bergische Bürgerhaus, von F. W. Breddt.

Heft 3: Das Fachwerkhäus am Rhein und an der Mosel, von A. v. Behr; Das preussische Verunstaltungsgesetz, von F. W. Breddt.

Zweiter Jahrgang 1908, Heft 1: Bacharach und seine Stadtbefestigung, von F. W. Breddt.

Heft 2: Koblenz, 17 Aufsätze über Koblenzer Bauten, von verschiedenen Verfassern: A. Günther, E. Müller, F. Michel, L. Schweitzer, Knipping, Erh. Müller, A. Prentzel, Thielen, Reichensperger, Maeckler, Reimer, Hessel, P. Richter, Hirschfeld, G. Seligmann.

Heft 3: Zum hundertsten Geburtstag August Reichenspergers, von Paul Clemen; Mittelalterliche Stadtbefestigungen und Landesburgen am Niederrhein, von Edmund Renard; Ortsvorschriften, von F. W. Breddt.

Der Preis des einzelnen Heftes (Verlag L. Schwann in Düsseldorf) im Buchhandel beträgt in der Regel 1.80 M. Mitglieder erhalten die „Mitteilungen“ gratis.

An weiteren Veröffentlichungen sind inzwischen zwei Flugblätter ausgegeben worden, von denen das erste, von Reg.- und Baurat v. Behr geschrieben, sich mit dem Thema „Denkmalpflege und Heimatschutz“ an Lehrer und Schulen wendet. Das zweite: Gesetz und Ortsvorschriften gegen Verunstaltung von Ortschaften etc. ist von Amtsrichter a. D. Dr. F. W. Breddt verfasst und namentlich für die Gemeinden bestimmt. Eine dritte Publikation auf Grund einer unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten am 17. Dezember 1908 zu Bonn stattgefundenen Konferenz zur Herbeiführung einer besseren Bauweise in Stadt und Land (Heft 1 der „Mitteilungen“ pro 1909) ist ebenfalls erschienen.

2. Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.

Der Verein zählt 4 Ehrenmitglieder, 595 ordentliche und 2 ausserordentliche Mitglieder.

Am 14. Juli 1907 fand ein Ausflug an den römischen Limes bei Engers unter Führung von Herrn Geheimrat Loescheke statt, an welchem sich etwa 100 Personen beteiligten.

Am 25. Juli 1907 wurde die Generalversammlung im Provinzialmuseum in Bonn abgehalten. Nach Erstattung des Jahresberichtes, der im Wesentlichen im vorjährigen Berichte enthalten ist, wurde die Vereinsrechnung, welche von den im Vorjahre gewählten Herren Professor Dr. Knickenberg und Rentner Fusbahn geprüft und richtig befunden war, der Versammlung vorgelegt und der Kassenverwaltung Entlastung erteilt. Die Revisoren wurden für das kommende Jahr wiedergewählt. Von der geplanten Erhöhung des Jahresbeitrages wurde nochmals abgesehen. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Geheimrat Loescheke und Rentner van Vleuten zu Präsidenten, Museumsdirektor Dr. Lehner und Oberlehrer Dr. Sadée zu Sekretären und Oberbibliothekar Dr. Masslow zum Bibliothekar gewählt. Nach Schluss des geschäftlichen Teiles hielt Herr van Vleuten einen Vortrag über Kaiserquinare und andere Münzen; Herr Museumsdirektor Dr. Lehner sprach über die Ausgrabung von Vetera auf dem Fürstenberg bei Xanten.

Am 14. November 1907 fand der erste Vortragsabend des Winters statt. Herr Geheimrat Bücheler sprach über eine italische Blei- und eine rheinische Toninschrift; Herr Dr. Lehner über die neuesten prähistorischen Untersuchungen und Erwerbungen des Bonner Provinzialmuseums.

Am 9. Dezember 1907 wurde der Geburtstag Winckelmanns in üblicher Weise im Auditorium maximum der Universität gefeiert. Den Festvortrag hielt Herr Geheimrat Loescheke über: Unteritalische Grabvasen im Akademischen Kunstmuseum; dann sprach Herr Dr. Lehner über: Das Bonner Provinzialmuseum und die städtischen und Vereinssammlungen rheinischer Altertümer. Ein gemeinsames Abendessen beschloss die Feier.

Bei dem zweiten Vortragsabend am 15. Januar 1908 sprach Herr Museumsdirektor Dr. Krüger aus Trier: Über die Neumagener Grabdenkmäler. Herr Geheimrat Loescheke machte Mitteilungen über Neuerwerbungen des Akademischen Kunstmuseums, namentlich einige Gefäße aus Numantia.

Bei dem dritten Vortragsabend am 27. Februar 1908 sprach Herr Beigeordneter Kgl. Baurat Schultze über: Neues aus dem alten Cöln; Herr Dr. Lehner über: Die Standarte der ala Longiniana.

Ausführliche Berichte über die Vorträge erschienen in den B. J. Heft 117, S. 417 ff.

Herausgegeben wurde Heft 116 der Bonner Jahrbücher mit 402 Seiten, 28 Tafeln und 75 Textfiguren. Die Bibliothek des Vereins vermehrte sich wesentlich durch den Tauschverkehr mit Akademien, gelehrten Gesellschaften und Vereinen.

Zur Vermehrung der Bibliothek durch Ankäufe sowie zur Bestreitung der immer reicher und kostspieliger werdenden Ausstattung der Bonner Jahrbücher bewilligte der Provinzialausschuss dem Verein von Altertumsfreunden einen Jahreszuschuss von 1500 Mark.

3. Historischer Verein für den Niederrhein.

Auf der Frühjahrsversammlung 1907 erfolgte die statutenmässige Neuwahl des Vorstandes, die folgendes Ergebnis hatte: Professor Dr. Schrörs in Bonn, Vorsitzender; Geheimrat Prof. Dr. Schulte in Bonn, stellvertretender Vorsitzender; Privatdozent Dr. Herrmann in Bonn, Schriftführer; Domkapitular Prof. Dr. Schnütgen in Cöln, stellvertretender Schriftführer; Buchhändler Schilling in Cöln, Schatzmeister; Dr. Cardauns in Bonn, Prof. Dr. Stutz in Bonn, Pfarrer Dr. Kaufmann in Stolberg.

Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder belief sich Ende 1907 auf 850, die Zahl der korrespondierenden Vereine auf 145, die Auflage der „Annalen“ auf 1200 Exemplare.

Die beiden Hauptversammlungen fanden am 15. Mai und 2. Oktober zu Neuss und Euskirchen unter dem Vorsitz von Geheimrat Schulte statt. Vorträge hielten in Neuss: Oberlehrer Dr. Gregor Schwamborn aus Neuss über „Die Geschichte des Neusser Münsters“ und Prof. Dr. W. Felten aus Siegburg über „Martin Henriquez von Strevesdorf, den Neusser Geschichtschreiber der Kölner Erzdiözese“. In Euskirchen sprachen: Dr. K. H. Schaefer aus Rom über „Die niederrheinischen Kanonissenstifter in ihrer Bedeutung für Kultur- und Kirchengeschichte“; Prof. Dr. Stutz aus Bonn über „Die Anfänge des Landeskirchentums am Niederrhein“; Geheimrat Prof. Dr. Schulte aus Bonn über „Das mittelalterliche Bier in Niederdeutschland“.

Es erschienen im Jahre 1907 die Hefte 82, 83 und 84 der „Annalen“. An grösseren Abhandlungen sind enthalten in Heft 82: „Das freiherrliche Stift St. Gereon in Köln“ von Wilh. Kisky; „Zur Geschichte der Franziskanerobservanten und des Klosters ad olivas in Köln“ von P. Patricius Schlager; „Der Kölner Stadtpfarrer Peter Anth. Ein Beitrag zur Kölner Kirchengeschichte um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts“ von F. X. Münch, fortgesetzt in Heft 84. Dieses Heft enthält ausserdem: „Die drei Reisen des Utrechters Arnoldus Buchelius nach Deutschland, insbesondere sein Kölner Aufenthalt“ I, herausgegeben und erläutert von Hermann Keussen, und „Drei freiherrliche Stifter am Niederrhein“ von Otto Schmithals. Heft 83 enthält ausschliesslich: „Inventare und Regesten aus Kölner Pfarrarchiven“, womit diese Arbeit K. H. Schaefers ihren Abschluss fand. (Vgl. Hefte 71 und 76 der Annalen.)

4. Bergischer Geschichtsverein.

Der Bergische Geschichtsverein zählte 659 Mitglieder; darunter 8 Ehrenmitglieder, 40 korrespondierende und 611 ordentliche Mitglieder.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden ernannt: Rentner Wilhelm Grevel, Düsseldorf, Direktor a. D. Aug. Diederichs, Bonn und Lehrer a. D. Bernh. Schönnesofer, Lemep.

Der Vorstand verlor in diesem Jahre drei Mitglieder durch den Tod: Rentner Willy Blank und Kaufmann Gustav Schults, Elberfeld und Kom-

merzienrat Moritz Hasenclever, Remscheid. An deren Stelle wählte die Generalversammlung: Dr. iur. Wilh. de Weerth und Freiherrn Aug. v. d. Heydt, Elberfeld und Landrat Dr. F. Hentzen, Lennep.

In den monatlichen Sitzungen, von denen 2 Generalversammlungen waren und denen stets eine Vorstandssitzung vorausging, wurden die eingegangenen Geschenke und Erwerbungen vorgelegt und besprochen, über Vereinsangelegenheiten verhandelt und Vorträge gehalten.

Die Vorträge, teils in Elberfeld, teils in Barmen gehalten, behandelten folgende Gegenstände:

1. Reisebeschreibungen über das Bergische Land aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.
2. Der Wuppertaler Kameral-Mühlenprozess unter Carl Theodor.
3. Der Lauf des Rheines unterhalb des Siebengebirges in vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit.
4. Elberfelder Porträts, sonderlich die Gemälde von Christ. Kolbe und Richard Seel.
5. Die Edelfrau Odilia v. Flodorff, Burggräfin von Odenkirchen und ihre Zeit.
6. Aus den vergangenen Tagen einer kleinen bergischen Stadt (Gräfrath).
7. Der Herd und das Herdfeuer im Bergischen.
8. Das Bergische Wappenbuch, sowie Zweck und Bedeutung bürgerlicher Wappen.
9. Der gegenwärtige Stand der märkischen Geschichtsforschung und die Burg Altena.
10. Kunst- und Kulturhistorisches vom deutschen Bauernhause.
11. Mozart am Hofe Carl Theodors.
12. Beyenburg.
13. Joachim Murat.
14. Katholizismus und Protestantismus im Bergischen.
15. Die Barmer Jahrhundertfeier.
16. Barmen vom 11. bis 19. Jahrhundert.
17. Die historische Entwicklung der Glasmalerei mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Kunst und des bergischen Landes.
18. Über die Volksschulen Barmens.

An Vereins-Veröffentlichungen erschienen:

1. Der 40. Band der „Zeitschrift“, der an grösseren Abhandlungen enthält: v. Below, Prozess der Städte gegen die Ritterschaft von Jülich am Reichskammergericht. — Seitz, Reisebeschreibungen über das Bergische Land aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. — Küch, Fortsetzungen der Altenberger Abtschronik. — Heiderhoff, Der bergische Volksmann Johann Friedrich Menzenberg. — Pauls, Aus der ältesten Geschichte des Hubertusordens am Niederrhein. — Wehrhan, Simon VI., Graf und Edler Herr zur Lippe und seine Pfandschaft Beyenburg (1597—1607).

2. Der 14. Jahrgang der „Monatsschrift“, redigiert vom Vereinsbibliothekar O. Schell, Elberfeld.

5. Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.

Versammlungen der ordentlichen Mitglieder wurden am 13. Juli und am 31. März abgehalten.

Aus der Reihe der ordentlichen Mitglieder sind durch Wegzug von Trier ausgeschieden: der Vorsitzende, Regierungspräsident von Bake, der 2. Schriftführer, Geheimer Baurat Brauweiler, und Dombaumeister Schmitz. Herrn von Bake widmete der 1. Schriftführer Dr. Krüger in der Sitzung vom 31. März Worte des Danks für seine Tätigkeit für die Gesellschaft; Herrn Brauweiler der stellvertretende Vorsitzende, Oberbürgermeister von Bruchhausen, an dem Vortragsabend am 19. November. Die ausgeschiedenen Herren sind zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt worden. Das Amt des Vorsitzenden hat Regierungspräsident Dr. Baltz am 31. März übernommen. Zum 2. Schriftführer wurde Stadtbibliothekar Dr. Kentenich gewählt.

Die Gesellschaft veranstaltete vier Vortragsabende:

19. November 1907: Dr. Krüger, Neues zu den Neumagener Monumenten. Ein neuer Fund aus Trier.

17. Dezember 1907: Pfarrer Lawen aus Leiwen, Die Hexenprozesse in Trier und Umgegend.

4. Februar 1908: Professor Strack aus Giessen, Alexander der Grosse in Geschichte und Sage (mit Lichtbildern, öffentlich).

31. März 1908: Stadtbibliothekar Dr. Kentenich, Zur ältesten Geschichte der Abtei St. Maximin; Regierungs- und Baurat von Behr, Der geplante Wiederaufbau des Kaiserpalastes.

Ein im Sommer vorbereiteter Ausflug nach Otrang konnte wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden.

Auf dem Verbandstag der Geschichts- und Altertumsvereine in Heidelberg und Mannheim vertrat Dr. Krüger, auf dem Denkmalpfegetag Regierungsrat von Behr die Gesellschaft.

Der Zettelkatalog der Bibliothek der Gesellschaft ist fertig gestellt. Die Sammlung aller nichtrömischen und nichttrierischen Münzen ist an die Firma L. Hamburger in Frankfurt a. M. verkauft worden. Der erlöste Betrag ist verzinslich angelegt. Aus dem Erlös soll die Sammlung trierischer Münzen ergänzt werden. In Anerkennung dieser dem Provinzialmuseum zugute kommenden Aufwendung hat die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz genehmigt, dass allen Mitgliedern der Gesellschaft freier Eintritt in das Museum gewährt wird.

Der Tauschverkehr der Gesellschaft ist auf die Altertumsvereine in Agrani und Budapest ausgedehnt worden.

6. Düsseldorf. Düsseldorfer Geschichtsverein.

In der Mitgliederversammlung vom 25. Februar 1907 erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht über das Vereinsjahr 1906, der inzwischen im Jahrbuch 21 zum Abdruck gelangt ist.

Die Vorstandswahl fand statt nach den Bestimmungen der veränderten Satzung. Da jährlich 3 Mitglieder auf 3 Jahre zu wählen sind, so wurde angenommen, dass auszuseiden hätten die Herren Pauls, Wolter und Nörrenberg. Dieselben wurden wiedergewählt.

Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Gustav Jockwer, Karl Stahl und Bernhard Weddigen; zu stellvertretenden Rechnungsprüfern die Herren Wilhelm Grevel und Wilhelm Rütgers (Gerresheim).

Am 8. März konstituierte sich der Vorstand. In der Verteilung der Ämter trat keine Veränderung ein, bis der zweite Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Hucklenbroich, am 13. Mai durch den Tod entrissen wurde. An seine Stelle kooptierte der Vorstand, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung, Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. Heinrich Eschbach, der schon früher dem Vorstande angehört hatte.

Das Vereinsjahr 1907 begann mit 292 Mitgliedern und endete mit 278 Mitgliedern.

Das begonnene Jahr 1908 brachte durch schnellen Tod den Verlust des Mitgliedes, Direktor des Kgl. Hohenzollern-Gymnasiums, Dr. J. Asbach.

Um Pfingsten wurde an fast sämtliche höheren Schulen des Regierungsbezirks Düsseldorf eine Einladung gesandt, dem Verein beizutreten, begleitet von einem Verzeichnis unserer Publikationen. Keine einzige Anstalt ausserhalb der Stadt Düsseldorf hat darauf auch nur geantwortet.

Die Bibliothek des Vereins wurde bereichert durch wertvolle Geschenke.

Was die Vorträge betrifft, so sieht sich der Verein in einer viel weniger günstigen Lage wie ehemals. Es wird jetzt im Lauf des Winters eine solche Überfülle von Vorträgen geboten, dass dringend ein Zusammenwirken der beteiligten Vereine zum Zweck der Verminderung zu wünschen ist. Auch unser Verein hat zwei Lichtbildvorträge in Gemeinschaft mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz veranstaltet, den ersten am 15. März: Dr. F. W. Bredt sprach über das bergische Haus, den zweiten am 2. Nov.: es sprachen Dr. Bredt über die Tätigkeit des Vereins für Denkmalpflege und Dr. Renard über das Schloss Benrath. Ausserdem sprach am 25. Februar Direktor Asbach über General Ludwig Roth von Schreckenstein, dessen Biographie er inzwischen veröffentlicht hat.

Am 7. Mai wurde unter Führung des Herrn Kaplan Dattenfeld die hiesige Lambertus-Pfarrkirche besichtigt.

Es wurden zwei Vereinsausflüge unternommen: am 1. Juni nach Altenberg unter Führung von Rektor Hütten-Burscheid, am 10. Juli nach Knechtsteden.

Gegen Ende des Jahres erschien der 21. Band der „Beiträge“ als Jahrbuch für 1906 und 1907. Er enthält folgende Aufsätze: W. Holtschmidt, „Die Kölner Rechtsverfassung vom Sturz der Geschlechtsherrschaft bis zum Ausgang des Mittelalters, 1396—1513“; Hans Mosler, „Der Düsseldorfer Rheinzoll bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts“; J. Wilden, „Zur Geschichte der öffentlichen Armenpflege in Düsseldorf“; ferner Besprechungen und Vereins-

nachrichten sowie ein Sachregister. Es ist beabsichtigt, fortan jedem Band ein solches mitzugeben, um am Abschluss einer Reihe von weiteren 10 oder 20 Bänden leichtere Arbeit zu haben.

Das Manuskript des Registers zu Band 1—20 soll jetzt endlich in aller-nächster Zeit eingeliefert werden.

Da für 1906 und 1907 zusammen nur ein Jahrbuch herausgegeben wird, so erhalten die Mitglieder als zweite Vereinsgabe die soeben fertig ge-wordene Schrift von Dr. Hans Mosler: „Die Einführung der deutschen Rhein-schiffahrtsoktroi-Konvention am deutschen Niederrhein 1803—1807“.

Es erschien ferner Ende 1907 der zweite Band der Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins: Urkundenbuch der Abtei Heisterbach, bearbeitet von Dr. Ferdinand Schmitz, Bonn, Hanstein 1908, 885 SS.

Eine bedeutsame Förderung wird die Geschichtsforschung und Geschichts-schreibung unserer Stadt erfahren dadurch, dass auf Antrag des Herrn Ober-bürgermeisters die Stadtverordnetenversammlung am 26. November beschlossen hat, eine umfassende Geschichte der Stadt schreiben zu lassen. Für das Jahr 1908/9 sind 2000 M. für Vorarbeiten bewilligt worden.

7. Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen.

Der Verein wies 225 Mitglieder auf, darunter 98 auswärtige. Den Vorsitz führte Herr Landbauinspektor, Dombaumeister a. D. Ludwig Arntz. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, des Herrn Kgl. Baurates C. Comes, wurde Herr Morgenstern gewählt.

In den 15 Versammlungen des Vereins wurden in erster Linie technische und künstlerische Fragen erörtert. Von den Vorträgen sind zu nennen: der des Herrn Kaaf über Reiseerinnerungen aus Kiel, Düppel, Lübeck und Ham-burg; des Herrn Baurat Heimann: Nach und von Mannheim auf Umwegen.

Es wurde ausserdem Stellung genommen zu den Verbandsfragen: 1. Mit welchen Mitteln kann Einfluss gewonnen werden auf die künstlerische Aus-gestaltung privater Bauten in Stadt und Land? 2. Welche Wege sind einzu-schlagen, damit bei Ingenieurbauten ästhetische Rücksichten in höherem Grade zur Geltung kommen?

Der Verein unternahm im Laufe des Sommers Ausflüge nach Berg.-Glad-bach, Andernach und Duisburg und nahm ausserdem mehrere Besichtigungen vor von industriellen Werken und Monumentalbauten in Cöln und Nachbar-städten.

II. Die Vereine mit beschränktem Wirkungskreis.

8. Aachen. Aachener Geschichtsverein.

Am 10. Mai 1907 verlor der Verein durch den Tod seinen langjährigen Vorsitzenden, Herrn Geh. Justizrat und Universitätsprofessor Dr. Hugo Loersch. An seine Stelle wurde der Landgerichtspräsident Schmitz gewählt. Der Verein zählte 772 Mitglieder.

Es erschien der 29. Band der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Er enthält an grösseren Abhandlungen: Teichmann, Linzenhäuschen. — Justus Hashagen, Freiherr Friedrich von der Trenk. — Jos. Buchkremer, Das Grab Karls des Grossen. — Alfons Fritz, Die Auflösung des Jesuiten-Kollegs. — Franz Cramer, Die Ortsnamen auf „weiler“. — Scheins, Geh. Justizrat Professor Dr. Loersch.

Durch das Nebeneinanderbestehen zweier demselben Ziele zustrebenden Vereine, des „Aachener Geschichtsvereins“ und des Vereins „Aachens Vorzeit“ wurden die den Vereinen gestellten Aufgaben merklich erschwert und eine Zersplitterung der Kräfte war unvermeidlich. Um so mehr ist es daher zu begrüßen, dass die Bestrebungen des Aachener Geschichtsvereins von Erfolg gekrönt sind. Zu Beginn des Jahres 1908 ist die Verschmelzung des Vereins Aachens Vorzeit mit dem Aachener Geschichtsverein erfolgt. Dadurch hat der Verein 237 weitere Mitglieder erworben.

9. Bonn. Verein Alt-Bonn.

Der Verein Alt-Bonn zählt zurzeit 152 Mitglieder; der Vorstand ist derselbe geblieben wie im Vorjahre. Für seinen Hauptzweck, die Erwerbung Bonner Altertümer, konnte der Verein in diesem Jahre die erhebliche Summe von über 1300 M. ausgeben.

In der Hauptversammlung hielt Herr W. Fusbahn-Bonn einen Vortrag über die Geschichte des rheinischen, insbesondere des Bonner Karnevals. Wenn auch Mummenschanz sich schon bis in die früheste geschichtliche Epoche des Rheinlandes, besonders auch vor Beginn der christlichen Fastenzeit nachweisen lässt, so konnte doch festgestellt werden, dass das Treiben der heutigen Faschingszeit, hauptsächlich in Köln, verhältnismässig jungen Datums ist; es fällt in die Zeit der Fremdherrschaft vor etwa 100 Jahren. Für Bonn namentlich interessant war die Zeit, als in der Mitte des 19. Jahrhunderts die führenden Männer der Universität sich an den Darbietungen beteiligten, wie Kinkel, Simrock u. a.

Die Sammlungen erfuhren eine erhebliche Bereicherung. Geschenkt wurden eine Anzahl alter Urkunden und Akten, seitens des Stadtbauamtes die Aufnahmen und Abbildungen des zum Abbruch bestimmten Welsch-Nonnen-Klosters an der Kölnstrasse und sonstiger alter Häuser. Von den Vereinsmitteln, teilweise unter Beihilfe der Stadt, konnten u. a. erworben werden:

ein grosses Ölbild des Kurfürsten Clemens August, ein Porzellankruzifix aus dem XVIII. Jahrhundert, ein geschliffenes Glas aus Bonn vom Jahre 1777, eine Stickerei aus dem Besitze Clemens Augusts, das seidengestickte Bildnis der Gräfin Schall, der Hofdame des Kurfürsten Maximilian Franz, das Ölbildnis eines kurfürstlichen Jägers aus Bonn, nebst Hirschfänger und Hetzpeitsche, das holzgeschnittene Kruzifix der Hofkapelle zu Poppelsdorf, ein hervorragendes Werk aus dem frühen XVIII. Jahrhundert; ausserdem noch eine grössere Anzahl von Ansichten und Gebrauchsgegenständen, die von kulturgeschichtlichem Wert sind.

10. Essen. Historischer Verein für Stadt und Stift Essen.

Der Verein hat 265 Mitglieder. — In den Versammlungen sprachen: Am 18. Januar: Herr Prof. Dr. Ribbeck über den Haushalt des Stiftes Essen im Mittelalter. Am 15. Februar: Herr Bürgermeister Meyer über Stoppenbergs Franzosenzeit; Herr Albert von Waldthausen über die Gildehofs- oder Huysensmühle; Herr Hermann Böhmer über Essen im Jahre 1858. Am 21. März: Herr Prof. Ribbeck über die Essener Strassenamen; Herr Heinrich Wiedemann über einen Streit Friedrichs des Grossen mit den Kapiteln des Essener Stifts. Am 4. November: Herr Dr. Kurt Hüsgen über die Militärvertretung des Stiftes Essen durch Brandenburg Preussen im 17. und 18. Jahrhundert. — Das 29. Heft der „Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen“ enthält folgende Aufsätze: Maria Kunigunde von Sachsen, die letzte Äbtissin von Essen. Von Dr. Ferdinand Schröder. — Die Wahl der Prinzessin Maria Kunigunde von Sachsen zur Koadjutorin des Stiftes Essen. Von Heinrich Wiedemann. — Das Essener Kapuzinerkloster. Von Franz Arens. — Medizinisches aus einer Essener Handschrift. Von Albert Ostheide.

11. Geldern. Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Der Verein zählt 165 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Ehrenbürgermeister Frh. von Geyr, Bürgermeister Dr. Werners, Lehrer Holthausen, Lehrer Dickschen, Stadtrentmeister Real, Ehrenbürgermeister Müllenmeister, Ehrenbürgermeister van Cuyek, Juwelier Samans. Es fanden zwei Versammlungen statt:

1. Aldekerk, am 7. Juli 1907 mit einem Vortrag: Freih. von Geyr-Straelen: „Die neuesten Grabfunde aus Mediolanum.“

2. Geldern, am 8. Dezember 1907 mit zwei Vorträgen: Lehrer Holt-hausen-Geldern: „Die mittelalterlichen Gilden.“ — Stadtrentmeister Real-Geldern: „Die Transportmittel der alten Zeit bis zum Aufkommen der ersten Eisenbahnen.“

Der Vorsitzende, Frh. von Geyr, legte bei Pont (Mediolanum) 77 Gräber bloss, worüber er in der Sitzung zu Aldekerk berichtete. Es wurden im

ganzen 267 Gegenstände, Krüge, Vasen, Schalen, Teller, Flaschen, Lampen etc., teils gut erhalten, teils in vielen Scherben, aufgefunden. Sämtliche Sachen, die zumeist aus der Flavier- und Antoninenzeit stammen, sind vom Frh. von Geyr mit grossem Geschick restauriert und seiner Privatsammlung einverleibt worden.

Die Bibliothek wurde um mehrere Bände vermehrt und ebenso die sonstige Sammlung um einige Gegenstände: Bilder, eine alte Vereinsfahne etc.

12. Kempen. Kempener Geschichts- und Altertumsverein.

Der Verein zählte 80 Mitglieder. Aus dem Vorstande schieden durch Todesfall aus: Apotheker Hucklenbroich und Maler J. Reiners-Brühl, sowie durch Versetzung nach Hersfeld Kreisarzt Dr. Ewers. An ihre Stelle traten durch einstimmige Wahl die Herren Geschäftsleiter Eltermann, Kreisarzt Dr. Herbst und Landgerichtsrat Risbroeck-Köln. Neben den vier regelmässigen Vorstandssitzungen wurde am 20. Februar 1908 eine gut besuchte Generalversammlung im Hotel Herriger abgehalten. Hier gab Herr Gymnasialoberlehrer Robrecht eine Übersicht über die Baugeschichte unserer kurfürstlichen Burg. Daran schloss Herr Gymnasialdirektor Dr. Koch Mitteilungen über bauliche Veränderungen der Burg in neuerer Zeit, und wies zugleich darauf hin, dass bei den von der Regierung für wissenschaftliche und hygienische Zwecke im Interesse des Gymnasiums bereits aufgewandten und noch immer zu leistenden erheblichen Kosten an eine Wiederherstellung der Turmdächer, wie der Herr Vorsitzende sie gewünscht, in absehbarer Zeit wohl nicht zu denken sei. Herr Dechant Schlünkes sprach über die Bronzeplatte unserer Burg und setzte die Gründe auseinander, welche die Echtheit der Tafel beweisen. Herr Professor Terwelp berichtete über das Familienleben des Amtmanns Konstantin von Nievenheim, über seine Verteidigung der Stadt im hessischen Kriege und die ihm gezollte hohe Verehrung seitens der Kempener Bürgerschaft. Er ermunterte zum Schluss mit warmen Worten zum Studium der Geschichte der engeren Heimat, die mit ihren reichen archivalischen Schätzen dem Forscher die schönste Ausbeute sichere.

Am 16. Mai 1907 unternahm der Verein einen Ausflug nach M.-Gladbach, wo unter Führung der Herren Professoren Dr. Stender und Schurz zunächst die St. Vitus-Abtei besichtigt wurde und sodann das städtische Museum, dessen kunstgewerbliche Abteilung durch Ankauf der Kramer-Sammlung in jüngster Zeit eine reiche Erweiterung erfahren hat.

Auch in diesem Jahre hat sich die Kunst- und Antikensammlung durch Kauf und durch Geschenke, die vorzüglich Herrn Gerichtsassessor Johannes Schüller zu verdanken sind, erheblich vermehrt.

Erworben wurde u. a. eine schön verzierte römische Lampe, ein gerippter Kölner Becher vom Jahre 1500, vier Siegelstempel mit Wappen, eine in Silber getriebene Schützenplatte vom Jahre 1650, ein auf Holz gemaltes Bild der Heimsuchung, eine gut geschnittene Holz-Statue des hl. Cyriakus aus der Zeit

um 1600, eine Steinfigur des hl. Georg mit dem Drachen von 1580, gute Figuren der Patrone der hiesigen Schusterinnung Crispinus und Crispinianus aus der Zeit um 1400.

13. Kleve. Klevischer Altertums- und Geschichtsverein.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 152; der Vorstand ist unverändert geblieben. Vorstandssitzungen fanden nach Bedarf statt. Vereinssitzungen schlossen sich an zwei Vorträge, die von Vorstandsmitgliedern gehalten wurden. Den ersten Vortrag hielt Herr Landrichter Oppenhoff Anfang März über die Entwicklung des Gerichtswesens der Stadt Kleve, vornehmlich in der Zeit bis zur brandenburgischen Herrschaft; den zweiten Herr Professor Dr. Mestwerdt Anfang Mai über die Sage von Otto dem Schützen mit ihrem geschichtlichen Hintergrunde und in ihrer literarischen Verwertung.

Ende Juni veranstaltete der Verein einen Ausflug nach Nymwegen, wo in den letzten Jahren bedeutende römische Altertümer gefunden sind und noch weitere zu erwarten stehen; besonders die reichhaltige Kamsche Sammlung wurde eingehend besichtigt und sachkundig erklärt.

Der eigenen Sammlung des Vereins wurde eine Anzahl von Tongefäßen einverleibt, die bei den Erdausschachtungen eines Neubaus in der Stadt Kleve gefunden waren. Es sind zum Teil die so häufig anzutreffenden sogen. Jakobakännchen, zum Teil Stücke alter Wandplatten; daneben fand man einen römischen Topf mit Knochenresten, was wiederum die Aufmerksamkeit auf eine römische Ansiedlung in der Nähe der Hochwarte lenkt, die einst an der Stelle der Klevischen Schwanenburg stand.

14. Koblenz. Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertums-Verein für den Regierungsbezirk Koblenz.

Die Mitgliederzahl betrug 320.

Zwecks Vereinfachung des Geschäftsganges und der Kassenführung fand eine Umarbeitung der Vereinssatzungen und eine teilweise Umgestaltung des Vorstandes statt. Als Vorsitzender des Gesamtvereins wurde Geheimer Archivrat Dr. Reimer und an Stelle der ausscheidenden und eine Wiederwahl ablehnenden Vorstandsmitglieder Laeis und Seligmann die Herren Kommerzienrat Wegeler und Bankier Sauer gewählt. Als Vorsitzender der Abteilung Altertum wurde für den den Gesamtvorsitz übernehmenden Geheimrat Reimer Herr Archivrat Dr. Richter und als Vorsitzender der Abteilung Kunst Herr Baumceister Erhard Müller gewählt.

Die Tätigkeit des Vereins war in allen Abteilungen seines Wirkungskreises eine sehr rege und erfolgreiche.

Auf Anregung und auf Kosten des Vereins fand die Instandsetzung der reichen Holzarchitekturen der Hofseite des Hauses „Im schwarzen Bären“ statt, an der sich der Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz in dankenswerter Weise mit einem Kostenzuschusse von 100 Mark beteiligte.

Den vom Architekten-Verein am 25. März d. Js. veranstalteten Vortrag des Professors Dr. Gurlitt, „Der Städtebau“, unterstützte der Verein durch Übernahme eines Drittels der Kosten, wofür er den Vortrag auch seinen Mitgliedern zugänglich machte.

Eine Anzahl Vereinsmitglieder beteiligte sich unter der Leitung des Herrn Regierungspräsidenten a. D. Dr. zur Nedden an der Bearbeitung des von dem Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz herausgegebenen Heftes „Coblenz“.

Der zur Inventarisierung der hiesigen Altertümer und Kunstdenkmäler gebildete Ausschuss hat seine Tätigkeit unter dem Namen: „Vereinigung für die Aufnahme der Bau- und Kunstdenkmäler in Coblenz und Umgebung“ aufgenommen.

Als zu Anfang Mai 1907 ein fiskalischer Dampfbagger an der Stelle der alten Römerbrücke in der Mosel Baggerarbeiten ausführte, machte der Verein in einer Eingabe an das Oberpräsidium auf die zu erwartenden Funde aufmerksam und bat um Überlassung derselben in sein Museum. Leider wurden ihm nur 4 skulptierte Kalksteine überwiesen; die Kleinfunde (Bronzen und Münzen) wurden teils an die Kgl. Museen in Berlin abgeliefert, teils durch die Arbeiter verschleudert.

Ende des Berichtsjahres wurde der Verein durch die Mitteilung erfreut, dass ihm zur Erweiterung seiner Museumsräume im Schöffenhause von der städtischen Verwaltung der anstossende grosse Erdgeschossaal des alten Kaufhauses zur Verfügung gestellt werde, und dass sein alter Gönner und Wohltäter Herr Geheimrat Wegeler die bauliche Herrichtung des Saales in freigiebigster Weise bewerkstelligen lasse.

Des ferneren überwies der Herr Oberbürgermeister eine von Herrn Franz Coblenzer in Bonn unter dem Namen „Cornelius-Coblenz-Stiftung“ der Stadt zum Geschenk gemachte reichhaltige Sammlung alter Stadtbilder, Pläne usw. dem Verein zur Aufbewahrung und Ausstellung.

Von den sonstigen Veranstaltungen des Vereins sind zu erwähnen:

Seitens der Abteilung „Kunst“ in der Zeit vom 17. November 1907 bis 6. Januar 1908: Sonderausstellungen von Gemälden der Maler Hermanns-Obercassel-Düsseldorf, F. von Wille-Düsseldorf, W. Firle-München, Will. Straube-Coblenz und W. Zick-Berlin; im Anschlusse hieran Plastiken des hiesigen Bildhauers Jos. Pabst, Federzeichnungen des Rentners Bucher, Federzeichnungen und Gemälde von Ingenieur A. André, Zeichnungen von Direktor C. Hessel und Gemälde von Fräulein Redecker, alle in Coblenz. Zu der jährlich stattfindenden Verloosung waren diesmal besonders wertvolle Stücke von Hermanns, von Wille und Straube erworben worden.

Die Abteilung Kunstgewerbe veranstaltete in der Zeit vom 8. bis 31. März 1908 eine Ausstellung typographischer Farbendrucke, beschiekt von dem Typographischen Verein Concordia in Köln mit 57 Gruppen und zusammen 435 Bildern verschiedener Grösse.

Die Abteilung Altertum stellte unter Leitung von A. Günther eine Nachgrabung auf dem von diesem entdeckten und im Heft 107 der Bonner Jahr-

bücher veröffentlichten frühromischen Gräberfelde in Coblenz-Neuendorf an. Diese führte zu dem Ergebnis, dass am westlichen Ende der alten Gräberreihe ein Früh-La-Tène-Fund, bestehend in einer grossen Flaschenurne mit aufgestülpter Omphalos-Schale, einer kleinen Flaschenurne und einem Becher, gemacht wurde.

Von einem bei den Wasserleitungsarbeiten in Rübenach gemachten Funde gelangten zehn neolithische Feuersteinmesser und einige Scherben von Tongefässen in den Besitz des Vereins. Aus dem Nachlass des verstorbenen Hofschlossermeisters Bettingen wurden verschiedene kunstgewerbliche Gegenstände erworben.

An Vorträgen fanden statt:

Am 4. März 1907: Provinzialkonservator Dr. Clemen-Bonn: „Baudenkmäler an Rhein und Mosel und ihre Erhaltung.“ (In Gemeinschaft mit dem Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz veranstaltet.)

Am 3. Oktober 1907: Geheimrat Dr. Reimer: „Der Prozess gegen Lutter von Cobern.“

Am 16. November 1907: Dr. Peters-Schierstein: „Die neolithischen Funde in den Mardellen von Schierstein“, und Sanitätsrat Dr. Florschütz-Wiesbaden: „Weitere archäologische Mitteilungen aus Schierstein.“

Am 9. Dezember 1907: Direktions-Assistent Zaiser-Düsseldorf: „Rokoko-Schlösser.“

Am 12. Februar 1908: Professor Dr. Kräger-Düsseldorf: „Ludwig Richter und M. v. Schwind.“ Am 19. Februar 1908: Derselbe: Adolf Menzel. — Am 20. Februar 1908: Derselbe: Arnold Böcklin. — Am 10. März 1908: Archivrat Dr. Richter: 1. „Kartographische Darstellungen des höchsten Hunsrücks in dem Streit um die Pfaffenstrasse.“ (Aus dem 16. Jahrhundert.) — 2. „Eine verlorene Inschrift an dem Seitenschiff der St. Castorkirche.“ Am 25. März 1908: Professor Dr. Gurlitt: „Der Städtebau.“ (In Gemeinschaft mit dem Architekten-Verein und dem Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz veranstaltet.)

Das Museum des Vereins erfreute sich anhaltend eines recht guten Besuches. Ausser den schon erwähnten Ausgrabungsstücken und erworbenen Gegenständen wurden die Sammlungen durch Geschenke der Mitglieder bereichert.

Auch die Bibliothek erfreute sich freigebiger Zuwendungen.

15. Köln. Kölnischer Geschichtsverein.

Am 1. Mai 1907 bildete sich der Verein unter dem Namen „Kölnischer Geschichtsverein“ mit dem Hauptzweck, „zunächst seine Mitglieder und dann auch weitere Kreise mit allem, was in das Gebiet der vaterstädtischen Heimatkunde gehört, eingehend bekannt zu machen“.

Der Verein zählt 135 Mitglieder. Den Vorstand bilden die Herren: Kgl. Baurat F. C. Heimann, Stadtbaurat, I. Vorsitzender; Rektor Heinrich Hack, II. Vorsitzender; Dr. Joh. Krudewig, Schriftführer; ferner die Herren

Mittelschullehrer C. Becker, Rechtsanwalt Dr. Cl. Schreiber, F. C. Bourscheidt, Jos. Gürtler.

In den 10 Versammlungen wurden nachstehende Vorträge gehalten:

Kgl. Baurat Heimann: Zweck und Ziele des Vereins. — Aus der Geschichte des Gürzenich. — Dem Andenken August Reichenspergers.

Rektor Hack: Eisgang des Rheins 1784. — Fritz Hönig, sein Leben und seine Werke. — Die Entwicklung der Kölner Mundart.

Dr. Wehn: Die Pest und ihr Auftreten in Köln.

Dr. Krudewig: Die mittelalterliche Befestigung Kölns. — Die Huldigung der Stadt Köln beim Regierungsantritt Kaiser Josephs I. 1705.

M. J. Gürtler: Der Aufstand unter Nikolaus Göllich 1680—1686. — Der Heumarkt.

Dr. Kemp: Sittengeschichtliches aus dem alten Köln. — Der Kölner Karneval, seine Entstehung und Bewertung.

Rektor Höfer: Das alte Retabulum von St. Ursula.

J. Metz: Zur Geschichte des Domhotels.

Dr. Beckmann: Der Kölnische Satiriker Heinrich Lindenborn.

Mittelschullehrer C. Becker: Das mittelalterliche Zunftwesen mit besonderer Berücksichtigung Kölner Verhältnisse.

Dr. Schwering: Die wirtschaftliche Entwicklung des Protestantismus in Köln während des 17. Jahrhunderts.

Kölner Dialektvorträge hielten die Herren Räderscheidt und Rektor Hack.

Ein Sommerausflug des Vereins galt der Besichtigung der Abtei Brauweiler.

16. Köln. Verein von Altertumsfreunden.

Die Mitgliederzahl beträgt 45. Es fanden 6 Versammlungen statt, in denen folgende Vorträge gehalten wurden:

Baurat Heimann: Bericht über die Tagung des Norddeutschen Vereins für Altertumsforschung und die Förderung der Denkmalpflege durch die Provinz.

Dr. Ing. Rathgens: Der Dreieichenchor von St. Maria im Capitol in Köln.

Beigeordneter Lücker (Beuthen): Die kommunale Finanzpolitik der französischen Regierung (1794—1813) auf dem linken Rheinufer, mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Köln.

Baurat Heimann: Meine jüngsten Reisen in Nord- und Süddeutschland.

Dombaumeister Arntz: Burg Nideggen in alter und neuer Zeit.

Rektor Rademacher: Die Perioden der älteren Steinzeit.

Die Vereinsmitglieder nahmen ausserdem teil an Vorträgen in der Geographischen Gesellschaft (Dr. Krudewig über die Topographie Kölns), im Kölnischen Geschichtsverein (Baurat Heimann über die Geschichte des Gürzenich)

und des Architekten-Vereins (Reg.- und Baurat Beermann über die neuen Kölner Rheinbrücken).

Der Verein liess auf seine Kosten Ausgrabungen an den Apsiden der Kirche St. Maria im Capitol zur Feststellung der Fundamente vornehmen.

17. Kreuznach. Antiquarisch-historischer Verein für Nahe und Hunsrück.

Die Mitgliederzahl betrug 146. Veränderungen im Vorstande sind nicht eingetreten.

Die Ausgrabung am Kastell konnte nicht zu Ende geführt werden. Dagegen wurden mit S. D. dem Fürsten Salm-Salm zu Anholt Verhandlungen wegen Erhaltung der Ruine Rheingrafenstein begonnen, auf welche S. Durchlaucht bereitwilligst einging. Dieselben werden nun von seiten der Königl. Bauinspektion in Kreuznach weitergeführt.

Ein Teil der Sammlung des Vereins musste leider aus dem Zimmer der Volksschule in der Kreuzstrasse fortgebracht werden, weil dieses als Lehrzimmer seitens der Stadt beansprucht wurde, und fand eine vorläufige Unterkunft in den Bibliotheksräumen des Gymnasiums.

In die Sammlung kamen u. a.: 1. römische Gefässe aus Sobernheim, Geschenk der Frau Prof. Pratje; 2. römische Gefässe und Scherben aus Meisenheim, durch die zum ersten Male eine römische Niederlassung dort festgestellt werden konnte; 3. Silbermünzen des 18. und 19. Jahrhunderts.

18. Mayen. Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung.

Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und erweitert durch Zuwahl der Herren: Gymnasialdirektor Dr. Arns, Amtsgerichtsrat Dr. Surges und Stadtbaurat de Witt.

Die Mitgliederzahl stieg auf 160.

Zu Beginn des neuen Jahres bezog der Verein sein neues Museum im Brückentorturm. In der im Anschlusse hieran stattfindenden Hauptversammlung hielt Herr Dr. Brink einen Vortrag über: „Die Bedeutung der Sammlung und der Ausgrabungen des Vereins für Mayen und seine Umgebung.“ (Als Broschüre erschienen.)

Weitere Vorträge hielten:

Herr Bankdirektor Kaifer: „Die alten Gebäude und Denksteine unserer Stadt.“

Herr Museumsdirektor Dr. Lehner-Bonn: „Das neu entdeckte Erdbefestigungswerk aus der jüngeren Steinzeit bei Mayen.“

Bei den Ausgrabungen im verflossenen Jahre wurde eine ansehnliche Zahl von Hügelgräbern aufgedeckt mit nachfolgenden Funden:

I. Mayener Vorderwald, Distrikt: Stich rechts (Hallstattzeitliche Funde):

1. Grab: Urne mit Fischgräte-Verzierung. 2. Grab: Schön verzierter Topf.

3. Grab: Desgleichen nebst abgebrochenem eisernen Schwert. 4. Grab (in den Felsen eingehauen): Zwei dünne Bronze-Armringe; in geringer Tiefe des Hügels römische Topfscherben. 5. Grab: Gefäss mit zwei Bronze-Armringen. 6. Grab: Zwei Bernsteinringe, zwei Bronze-Armringe und zwei Bronze-Fibeln. 7. Grab: Schwarzbraunes Gefäss. 8. Grab: Doppelgrab: a) Eisenstücke und vollständiges Skelett. b) Schwarzbraunes, bauchiges Gefäss. 9. Grab: Roter Topf und zwei Bronze-Armringe. 10. Grab: Bronze-Halsring, sechs kleine Ringe und zwei Bronze-Armringe, sowie ein eiserner Nagel. 11. Grab: Ohne Beigaben, nur angebrannte Knochen. 12. Grab: Schwarzbraune Urne und ein Bronze-Armring.

II. Distrikt Stocktal (aus späterer Zeit stammend als vorstehende Funde): Zwei Gräber mit Tonscherben von einem rot bemalten Gefäss, ein grosser eiserner Nagel und Ring, sowie ein zerbrochenes Steinbeil.

III. Distrikt Greulerkopf (aus römischer Zeit stammend): Drei Gräber, im Innern umstellt mit Schieferplatten; darin angebrannte Knochen und Asche mit Tonscherben, die Spuren der Drehbank zeigen.

IV. Distrikt Horbach: Mit Schieferplatten umstelltes und bedecktes Brandgrab aus römischer Zeit mit grauer Urne, gefüllt mit angebrannten Knochen, zugedeckt mit einem Gefässboden, darauf zwei Fibeln. Dabei stand ein Henkelkrüglein und Teller von grauem Ton. — Ausserdem in der Nähe einige Hügelgräber mit römischen Beigaben, darunter eines mit zwei Bronze-Fibeln von prachtvoller Arbeit und blauer Emaille-Einlage.

V. Distrikt „Auf der Schanz“: Römisches Brandgrab, unweit des Walles an der alten Römerstrasse: Ausgehauene Basalt-Lava-Steinkiste mit angebrannten Menschenknochen, ein Schiefertäfelchen, eine Bronze-Sonde, zwei Pasten und zwei Würfel. Die Steinkiste war von einer ca. zwei Meter im Geviert messenden Mauer umgeben. Die Beigaben kennzeichneten das Grab als das eines römischen Arztes.

Käuflich erworben wurde durch den Verein ein geschlossener römischer Grabfund aus Niedermendig, aufgedeckt bei der Ausschachtung zu einem Neubau an der Hospitalstrasse: Tuffsteinkiste, enthaltend eine grosse Urne mit Brandresten nebst einem roten Fläschchen und einem kleinen Balsamfläschchen, sowie drei kleinere Gefässe.

Besonders wertvoll für die Sammlung waren Funde in einer Sandgrube am Betzingerweg, stammend aus der Hallstattzeit: Reich verzierte Arm- und Halsringe aus Bronze, Bronzeschmuck aus Glasperlen, Bronze-Totenkronen sowie sehr gut erhaltene, echt charakteristische Gefässe aus der Hallstattzeit, darunter eine grosse Urne von 66 cm Durchmesser.

Auf der „Eich“ bei Mayen wurden vier fränkische Gräber aufgedeckt und dabei Gefässe und Waffen aus fränkischer Zeit zutage gefördert.

Diese sämtlichen Funde und Erwerbungen sind von besonderem Werte für unser Museum, weil sie alle geschlossene Grabfunde darstellen. Ueber die Ausgrabungen sind genaue Fundberichte und Zeichnungen aufgenommen und den Akten des Vereins einverleibt worden.

Ausgrabungen bei Gering ergaben sehr schöne Funde aus der Römerzeit, u. a. eine Tonfigur, Viktoria darstellend. — In demselben Felde wurden auch steinzeitliche Scherben gefunden, darunter verschiedene mit Winkel und Bogenbandkeramik.

Von grösster Bedeutung aber war die Aufdeckung einer vorgeschichtlichen Erdbefestigung aus der jüngeren Steinzeit in der Nähe des Katzenbergs bei Mayen. Das Verdienst, dieselbe aufgedeckt zu haben, gebührt Herrn Museumsdirektor Dr. Lehner-Bonn, der persönlich die Grabungen im Herbst 1907 leitete und alsbald auch einen Zuschuss der Provinzialverwaltung erwirkte. Dank der letzteren Beihilfe, die auch für das Frühjahr 1908 in sichere Aussicht gestellt ist, ist begründete Hoffnung vorhanden, dass dieses für die Urgeschichte der Rheinlande so bedeutende Werk nun vollständig unter der sachkundigen Leitung des Herrn Dr. Lehner zu Ende geführt wird.

Ausserdem trugen noch zahlreiche kleinere Funde und Erwerbungen, meist lokaler Bedeutung, zur Erweiterung des Museums bei.

19. Neuss. Verein für Geschichte und Altertumskunde.

Die Mitgliederzahl betrug 126. Der Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen: H. Sels, 1. Vorsitzender; Direktor Dr. Buchkremer, stellvertretender Vorsitzender; Th. Remy, Schriftführer und Kassierer; Bürgermeister Gielen, Chefredakteur Grunau, Oberpfarrer Harff, Oberlehrer Dr. Lauff, Oberlehrer Laumanns, Direktor Rosellen, Hauptmann Rudolph, W. Thywissen, Direktor Dr. Zenzes.

Im Oktober machte der Verein einen Ausflug nach M.-Gladbach und besichtigte dort das Rathaus, das Münster und das Museum. Das Neusser Ober-tormuseum hat durch die Überweisung der durch die Stadt von Herrn H. Sels erworbenen Sammlungen eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Sie enthalten die bereits in den Heften 101 und 102 der Bonner Jahrbücher beschriebenen römischen Funde, die im Jahre 1889 auf dem Grundstück der Selschen Ringofenziegelei zutage traten. Es seien nun erwähnt ausser den verschiedenartigsten Gegenständen aus Bronze über 3000 Münzen, darunter 4 Goldmünzen und 100 Silbermünzen, ferner 105 gallische Münzen. Besonders reichhaltig ist die Sammlung an Gefässen arretinischer Fabrikation mit etwa 1600 Stempeln.

20. Saarbrücken. Historischer Verein für die Saargegend.

Der Verein zählt 17 Ehrenförderer (Beitrag 100 M. jährlich), 44 Förderer (Beitrag 10 M.) und 212 Mitglieder (Beitrag 3 M.). Am 1. September 1907 starb der bisherige Vorsitzende Professor Dr. August Krohn. Durch letztwillige Verfügung hat er dem Verein 10 000 M. vermacht. Infolge dieses Vermächtnisses hat der Verein sich bei dem Kgl. Amtsgericht in Saarbrücken eintragen lassen und besitzt jetzt die Rechtsfähigkeit.

An die Stelle von Prof. Krohn wurde Prof. Ruppertsberg zum Vorsitzenden gewählt.

Die Sammlungen des Vereins wurden im Jahre 1907 durch Geschenke und Ankäufe vermehrt. Im November 1907 wurde im Kgl. Forst Neuhaus bei Saarbrücken ein behauener Stein mit dem Bilde der Göttin Minerva gefunden; er wurde durch die Kgl. Regierung in Trier unserm Antiquarium überwiesen.

Nachgrabungen, die an der Fundstelle durch den Verein unter dem Beistand des Herrn Museumsdirektors Dr. Krüger unternommen wurden, förderten nur einige römische Gefäßscherben und Ziegel, aber nicht die Spuren einer Wohnstätte zutage.

Das neunte Heft der Vereinsmitteilungen wird im Anfang des Jahres 1909 erscheinen.

Es wurden vier Vorträge gehalten. Museumsdirektor Dr. Krüger sprach über das Moselland zur Römerzeit und über Priene, Prof. Hoyer, Saarbrücken, über die Venus von Milo und Dr. Alex. Tille-St. Johann über die Geschichte der Saarschiffahrt. Im Sommer wurde ein Ausflug nach Landstuhl i. d. Pfalz unternommen.

21. St. Goar. Kreisverein für Denkmal- und Landschaftspflege.

In der Zusammensetzung des Vorstandes des Vereins ist keine Änderung eingetreten. Die Zahl der Mitglieder betrug 83, der Kassenbestand 1834.58 M. An Beihilfen sind im Jahre 1907 gezahlt worden:

- a) für die Wiederherstellung des Pulgerschen Fachwerkhauses in Bacharach 180 M.,
- b) an den Architekten W. A. Schmidt in Coblenz als Zuschuss zu den durch die Aufstellung des Projekts und Kostenanschlages über die Instandhaltung der alten Stadtbefestigungen und Türme in Bacharach entstehenden Kosten 100 M.

In dem Zustand der kleinen Sammlung des Vereins ist eine Änderung nicht eingetreten.

22. Werden. Historischer Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden.

In der Zusammensetzung des Vorstandes ist seit der letzten Berichterstattung keine Änderung eingetreten. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf 163 gestiegen.

Am 27. März 1908 fand eine zahlreich besuchte Generalversammlung statt, in welcher Herr Gutsbesitzer Wilhelm Mintrop aus Heidhausen bei Werden einen Vortrag hielt über das Thema: Der frühere Obersattelhof Barkhoven und die alten Sitten und Gebräuche in dem Stift Werden. Ausserdem schilderte Herr Pfarrer Dr. Jacobs auf Grund einer im Düsseldorfer Staatsarchiv befindlichen Aufzeichnung des Geistlichen Johann Kruyshaar (Cincinnati), † 1555, die Feierlichkeiten bei der Einführung des Abtes Johann V. im Jahre 1520.

Mit dem XIII. Vereinshefte, das einzelne kleine Aufsätze bringt, wird der I. Teil eines Urkundenbuches des Stiftes Werden zur Ausgabe gelangen.

23. Wetzlar. Wetzlarer Geschichtsverein.

Schon im Jahre 1834 war auf das Betreiben des Stadtgerichtsdirektors Dr. Wigand, des Herausgebers der in den Jahren 1836—1851 erschienenen „Wetzlarschen Beiträge für Geschichte und Rechtsaltertümer“, ein Geschichtsverein gegründet worden; die ausdrückliche Beschränkung der Aufgaben, namentlich auf die Verfassungs- und Rechtsgeschichte, mag ein Hauptgrund dafür gewesen sein, dass dieser Verein das Interesse weiterer Kreise nicht rege halten konnte und schon im Jahre 1852 wieder einging. Am 22. Februar 1904 wurde der Verein von neuem gegründet; den Vorsitz übernahm Herr Pfarrer Allmenroeder in Oberbiel. Seit der Gründung des Vereins sind aus dem Vorstand die Herren Landes-Bauinspektor Ebel (jetzt in Hannover), Oberlehrer Bohle und Regierungsbaumeister Hehl infolge von Versetzung wieder ausgeschieden; der erste hat besonders eifrig für die Gründung des Vereins gewirkt. Der Vorstand setzt sich augenblicklich zusammen aus den Herren: Pfarrer Allmenroeder-Oberbiel, Vorsitzender, Amtsgerichtsrat Raab, Prof. Dr. Gloël, Seminardirektor Vorbrodt, Bernh. Waldschmidt, Herm. Engel, Wilh. Guht, Pfarrer Himmelreich-Leun, Rektor Lürssen, Landrat Dr. Sartorius, Oberlehrer Seher-Braunfels, Bürgermeister von Zengen. Ehrenmitglied ist Geh. Archivrat Dr. Veltman, korrespondierendes Mitglied Hermann Friedr. Macco-Steglitz. Die Mitgliederzahl ist von 179 des Vorjahres auf 175 gesunken.

An Vorträgen seien aus den verschiedenen Versammlungen genannt: Regierungsbaumeister Ebel über Burg Greifenstein, die Wetzlarer Stadtbefestigung und Kloster Altenberg, Pfarrer Allmenroeder über kulturgeschichtliche Bilder aus der deutschen Vergangenheit, Prof. Gloël über Wappen an Wetzlarer Häusern, Regierungsbaumeister Hehl über den Wetzlarer Dom und seine Wiederherstellung, Prof. Dr. Gloël über das gesellschaftliche Leben zu Wetzlar zur Zeit des Kammergerichts.

Es wurden Ausflüge nach Weilburg, Burg Hermannstein, Kloster Altenberg und Herborn unternommen.

Die Sammlung des Vereins ist in den von der Stadt überlassenen Räumen in dem Hause Hausergasse 30 und im Jerusalemzimmer untergebracht. Sie enthält von vorgeschichtlichen Denkmälern namentlich den Steindorfer Bronze-Fund, einige mittelalterliche Waffen, alte Geräte und Gebrauchsgegenstände, Stücke volkstümlicher Tracht, einzelne Gräberfunde aus dem Dom, Zunftsachen, eine Sammlung von Stadtansichten von 1549 ab, städtische Fahnen und Wappen des 18. und 19. Jahrhunderts, Bücher, 1 grosses Ölgemälde: Kleopatra von Decker (1820), ferner Erinnerungen an Goethes Aufenthalt in Wetzlar, an die Familie Buff, an Karl Wilhelm Jerusalem usw.

Am 16. Januar 1907 fand ein Unterhaltungsabend zugunsten des Vereins statt, der so sehr Anklang fand, dass er am 18. Januar wiederholt werden musste.

Von den „Mitteilungen des Wetzlarer Geschichtsvereins“ ist im Jahre 1906 das erste Heft erschienen; es enthält u. a.: Ebel, Die Reliquiare des Wetzlarer Domes; Gloël, Inschriften und Wappen an alten Wetzlarer Bauten; Himmelreich, Abgaben und Steuern in den ländlichen Bezirken des Kreises Wetzlar vor dem Jahre 1812; Oster, Urkundliche Beiträge zur Rechtsgeschichte aus dem Archiv des ehemal. Kollegiatstiftes U. L. Fr. zu Wetzlar.

Das zweite Heft, das im Jahre 1908 erschien, enthält: Allmenröder, Kirchliche Denkmäler im Synodalbezirk Braunfels; Von dem Hagen, Die Öffnung eines Hügelgrabes in der Steuerhecke bei Schwalbach; Jordan, Zwei Kameralberichte über die Stadt Wetzlar aus den Jahren 1683 und 1689; Zimmermann, Bauernhausinschriften im Kreise Wetzlar; Gloël, Drei dem jungen Goethe zugeschriebene Fensterscheibeninschriften in Wetzlar; Gloël, Eine Kammergerichts-Medaille des Jahres 1720; Himmelreich, Kriegsdrangsale an der Lahn 1759 und 1797; Gloël, Der Ehevertrag von Joh. Chr. Kestner und Charlotte Buff.

24. Xanten. Niederrheinischer Altertumsverein.

Der Vorstand hat sich nicht verändert. Die Zahl der Mitglieder beträgt 60. Es fanden drei Versammlungen statt mit folgenden Vorträgen: Sanitätsrat Dr. Steiner: Über die Verpflegung der römischen Soldaten in Germanien; Pfarrer Heinrichs: Die Herkunft und Erklärung der nieder-rheinischen Schwanenrittersage (abgedruckt im Xantener „Bote“, 1908, No. 10 ff.); Dr. phil. Körholz: Verfassung und Verwaltung geistlicher Stifter im Mittelalter. (Abgedr. im „Bote“ 1908 Nr. 31 ff.)

Im Sommer unternahm der Verein einen Ausflug nach Haltern zur Besichtigung der Ausgrabungen.

Die in dem wiederhergestellten Clever Tor neu aufgestellte Sammlung des Vereins wurde am 25. Juli 1908 dem Publikum zugänglich gemacht. Dieselbe umfasst in erster Linie solche römische Altertümer, die der Verein bei den auf dem klassischen Boden der Umgebung Xantens während seines 31jährigen Bestehens vorgenommenen Ausgrabungen zutage förderte, dann auch solche daselbst anderweitig gemachten Fundstücke, die geschenkt oder angekauft sind.

Bei der Aufstellung in den drei zur Verfügung stehenden Sälen des Clever Tores wurden die Funde möglichst topographisch geordnet, so dass den Besuchern des Museums sofort ein Bild der Ansiedlungsverhältnisse des römischen Xanten geboten wird.

Der Raum des unteren Stockwerks, der als Überbleibsel der früheren Gefängnis-Einrichtung noch eine Zelle aufweist, welche die Bibliothek, die

Münzen und die reichhaltige Gemmensammlung birgt, dient in erster Linie zur Ausstellung der nichtrömischen (prähistorischen und fränkischen) Altertümer. Begonnen ist hier auch mit der Sammlung von Gegenständen, die sich auf die kulturhistorische Vergangenheit unserer Vaterstadt beziehen.

Im zweiten Stockwerk enthält der Hauptsaal in neun grossen Glas-schränken die römischen Fundstücke, besonders die der Gräberfelder vor dem Marstor aus flavischer Zeit bis ins 3. Jahrhundert, die Funde vom Fürstenberg und aus der Colonia Traiana, dann die zahlreichen Sigillata-Gefässe und -Scherben, Reste von römischen Grabsteinen und Gipsabgüsse von früher hier gefundenen Denkmälern (u. a. den Xantener Knaben und das Kenotaph des M. Caelius).

Im obersten Stock sind unter anderem Ziegel aus dem vor dem Marstor aufgedeckten Ziegelofen der 30. Legion gelagert.

Die Vorarbeiten zur Neuaufstellung wurden von dem Vorsitzenden des Vereins, Dr. Steiner, begonnen, dessen Sohn Dr. P. Steiner, Assistent bei der Römisch- Germanischen Kommission in Frankfurt, dann mit der endgültigen Ordnung beauftragt wurde. Die auf die Einrichtung des Museums verwandte Zeit war über ein halbes Jahr ausgedehnt, und die Kosten betrugen rund 1730 M.

Die Sammlung wurde im letzten Jahre um 120 Nummern vermehrt.

Darunter sind zu nennen: drei in Xanten gefundene Gemmen, mehrere Grabfunde von dem heutigen Friedhofe vor dem Marstor: ein Sigillatatablet mit Stempel L.VPPAF, vier Sigillata-Tassen mit eingekniffener Wandung und den Stempeln: SILVI·M, GENIVI, MERCAT und einem undeutlichen Stempel, eine Lampe von weissem Ton, ein grünes Glasgefäss (zerbrochen), zwei rauh-wandige Becher. Aus der colonia Traiana stammen zwei Sigillata-Fusscherben mit Stempel: COCVSF und GERMA.

Der Jahresbericht des Vereins wurde in der Museographie der West-deutschen Zeitschrift veröffentlicht.

III. Die städtischen Sammlungen.

1. Aachen. Städtisches Suermondt-Museum.

Einen ganz ausserordentlich grossen Zuwachs hat das städtische Suermondt-Museum durch die Erwerbung der Sammlung des in Köln verstorbenen Bildhauers Richard Moest erhalten. Die Skulpturensammlung des Museums ist dadurch zu einer der grössten aller städtischen Museen in Deutschland geworden.

Die niederländische, niederrheinische und westfälische Bilderei des XV. und XVI. Jahrhunderts ist jetzt im Museum in hervorragender Weise vertreten, so dass unsere Sammlung zum Studium dieses Kunstzweiges ein vorzügliches Material bietet. Ein sehr schönes Antwerpener Altärchen mit der Anbetung der Könige repräsentiert diesen wichtigen Kunstimportartikel aus dem Anfang

des XVI. Jahrhunderts. Eine Reihe von kleinen Gruppen aus verwandten Schnitzaltären vervollständigen das Bild. Die Kalkarer Schule ist durch mehr als ein Dutzend höchst charakteristischer Werke vertreten, wie überhaupt die niederrheinische Plastik den bedeutendsten Teil der Sammlung ausmacht. Auch eine Anzahl wichtiger Bildwerke aus Westfalen schliessen sich an diese Gruppe an. Vor allem sind es drei Werke (Anfang XVI. Jahrhunderts), eine köstliche heilige Ursula und zwei Madonnen, offenbar Arbeiten eines Meisters, die zum besten gehören, was aus dieser Zeit auf uns gekommen ist.

Auch die süddeutschen Schulen sind mit sehr guten, charakteristischen Stücken in dieser Sammlung zu sehen. Wahrscheinlich der Ulmer Schule gehört der Mohrenkönig an, der schon auf der Ausstellung in Düsseldorf viel Interesse erregte. Gleicher Herkunft dürfte ein Salvator mundi (um 1530) und mehrere grosse Statuen von heiligen Frauen sein. Eine heilige Elisabeth, eine kleine Madonna mit Kind, Relief, und mehrere Statuetten aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts zeigen nahe Verwandtschaft mit den aus der Werkstatt des Veit Stoss hervorgegangenen Werken. Einige gute Reliefs und Statuetten geben einen guten Begriff von der Kunst Unterfrankens und dem Einflusse Tilman Riemenschneiders. Auf ein anderes oberdeutsches Werk, ein Schutzmantelbild, um 1400 zu datieren, sei noch besonders hingewiesen.

Eine Sammlung von Christuskörpern lässt uns die Aufeinanderfolge der Typen von 1100 bis zirka 1800 gut überblicken.

Italienische, französische und spanische Plastiken bereichern noch die Kollektion.

Die Sammlung umfasst, soweit sie im Museum zur Aufstellung gelangte, rund 300 Nummern.

Wie bei den Skulpturen so nehmen auch schon ihrer Zahl nach bei der Sammlung von Schnitzereien die niederrheinischen Schnitzarbeiten das Hauptinteresse in Anspruch. Diese 450 Nummern umfassende Kollektion von Schnitzereien, die von der frühen Gotik bis in die Rokokozeit hinein alle Stilwandlungen an typischen Stücken illustriert, war ebenfalls ein sehr schätzenswerter Teil der Moestschen Sammlung. Von den Möbeln der Sammlung konnte des grossen Platzmangels wegen nur ein kleiner Teil, 16 Nummern, behalten werden, zwei gotische Truhen, drei Renaissancetruhen, ein spätgotischer Stollenschrank, drei spätgotische Schränke, ein gotisches Wandkästchen, zwei kleine Truhen und zwei Stühle.

Von sonstigen Neuerwerbungen sind für die Gemälde-Galerie und die Sammlung von Zeichnungen zu nennen: Ölstudie zu dem Bild „Roger II. bringt gefangene Seidenweber in seine Heimat“ im Kgl. Textilmuseum zu Krefeld von Prof. Albert Baur†-Düsseldorf; „Kopf eines ostdeutschen Bauern“ von Prof. Ed. von Gebhard-Düsseldorf; „An der Tränke“ von Ernst Paul-Düsseldorf. Geschenkt wurden von Herrn Geheimrat K. Springsfeld das Porträt eines Gelehrten von Th. de Kayser, datiert 1632, von der Firma Ant. Creutzer die „Verläugnung Petri“ von G. Fabritius und von Frl.

Carolina Schillings eine Ölskizze, zwei Reiter darstellend, von A. Rethel. Vom Kunstverein für Rheinland und Westfalen wurde das Gemälde „Märzschnee“ von A. Wansleben-Düsseldorf überwiesen. Ausserdem wurden Zeichnungen von A. Bloemaert (1564—1651), A. Rethel, J. Schnorr von Carolsfeld, M. Woher angekauft und zwei Bleistiftzeichnungen von Führich von Herrn Arthur Suermondt geschenkt.

Für die graphische Abteilung wurde Max Klingers „Epithalamia“ erworben.

Ausser den obengenannten Holzskulpturen der Sammlung Moest wurden folgende angekauft: heilige Anna, Selbdritt, gotisch, Tirol; St. Michael, süddeutsch, polychrom, XVII. Jahrh., italienisches Relief: Madonna mit Kind.

Dazu kamen an andern plastischen Arbeiten die Marmorbüste des Geh. Rats Intze und das Gipsmodell St. Michael, von Professor C. Krauss †, hier. Eine Peter Flötner zuzuschreibende Bleiplakette mit dem Parisurteil wurde angekauft.

Die Sammlung von Möbeln und Holzschnitzereien wurde ausser den obengenannten durch folgende Ankäufe vermehrt: ein Katechetenstuhl aus Herzogenrath, XVIII. Jahrh., ein gepolsterter Lehnstuhl und drei geschnitzte Hocker, Anfang des XVIII. Jahrh., eine Renaissancepresse, XVII. Jahrh., ein Kästchen mit Wismuthmalerei, XVI. Jahrh., eine Empireschnitzerei mit dem Vogel Pelikan, vier Dambrettsteine mit geschichtlichen Darstellungen, zumeist XVII. Jahrh., 12 Zeugdruckmodel, XVIII. Jahrh. Herr Geheimrat K. Springsfeld schenkte eine Wandetagere mit Drechslerarbeit aus dem XVIII. Jahrh.

Für die Abteilung Metallarbeiten kamen hinzu: drei gotische Brandruten, vier Renaissance-Herdplatten, eine achtflammige Judenlampe und ein Stofchen aus Messing, ein Zinnteller in Holzstockmanier, XVI. Jahrh., neun Rokokobeschläge, fünf Empirebeschläge, eine Zinnterrine, Empire, und sechs Zinnlöffel.

Von Keramik wurden angekauft: 10 maurische und 5 rheinische Steinzeugfliesen, 16 rhodische Fayencen, XVI. Jahrh., eine italienische Majolikavase, XVII. Jahrh., eine runde Majolikaschüssel, Bologna, XVII. Jahrh., ein Majolikateller, Venedig, XVII.—XVIII. Jahrh., kleines Siegburger Kännchen mit Porträtrelief, XVI. Jahrh., drei Bunzlauer Krüge und ein Henkeltopf, vier schlesische Steinzeugteller, fünf schlesische (Glietzer) und drei Durlacher Fayencen, sowie zwei moderne Steinzeugvasen mit Überlaufglasur, Lüttich.

An Gläsern wurden zwei Flaschen und ein Tintenglas mit Emailmalerei, für die Textilien eine Empirestickerei und eine niedersächsische Goldhaube erworben.

Die Antikensammlung erhielt einen Zuwachs durch eine Patera mit Deckel, attisch, IV.—III. Jahrh. v. Chr., die Tonstatuette eines Schauspielers, ein Glasflacon, weiss mit farbigem Zickzackmuster und fünf Halsketten aus Glas- und Goldperlen, bzw. Almandinen aus Südrussland, III.—II. Jahrh. v. Chr.

Eine grosse Bereicherung erfuhr die Abteilung für kirchliche Kunst; angekauft wurden: ein Hausaltar mit getriebenen, vergoldeten Reliefs, süd-deutsch, XVII. Jahrh., ein romanischer Christuskorpus mit Grubenschmelz, XIII. Jahrh., ein getriebenes Messingkreuz aus der Pfarrkirche zu Bardenberg, ein gotischer Kelch, XV. Jahrh., ein moderner Kelch, entworfen an der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule unter Leitung von Prof. Behrens, ein Messingrauchfass, XVIII. Jahrh., eine Versehlaterne aus Messing, datiert 1702, ein Totenschild, datiert 1616, letztere beiden aus der Pfarrkirche zu Berensberg. Geschenkt wurden hierzu von Herrn Hofgoldschmied H. Steenaerts ein in Kupfer getriebenes, teilweise versilbertes Doppelkreuz, mit Perlmutter- und Halbedelsteinen verziert, von Ashbee-London, und von Herrn Stiftsgoldschmied A. Witte ein Paar silbervergoldete Altarleuchter mit Email, entworfen an der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule unter Leitung von Prof. Behrens, und sechs Nodi von Renaissancekelchen.

Die bisher bescheidene Waffensammlung erhielt einen wertvollen Zuwachs durch eine Stiftung des Herrn Dr. Eduard Springsfeld, der die Sammlung seines in Freiburg verstorbenen Bruders, des Herrn Paul Springsfeld, dem Muscum überwies. Diese zählt 117 Nummern, darunter sind 58 Gewehre und 45 Pistolen und Revolver. Die den verschiedensten Zeiten angehörigen Stücke geben einen guten Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Handfeuerwaffen vom Luntenschlossgewehr bis zum modernen Hinterlader und Revolver. Bei den früheren sind hauptsächlich einige mit Bein- und Perlmuttereinlagen versehene, zum Teil bezeichnete Gewehre mit Lunt-, Rad- oder Feuersteinschloss des XVI. und XVII. Jahrh., drei Windbüchsen des XVIII. Jahrh. bemerkenswert, desgleichen zwei eingelegte Radschlosspistolen, XVI. Jahrh., und drei Paar orientalische reichverzierte Pistolen. Seltene Stücke sind eine eingelegte Steinschlosspistole mit Jagdbeil und ein Hirschfänger mit Doppelpistole verbunden, beide XVI. Jahrh., ein Pulverprober, eine Kombination von Ladestock, Pulverflasche und Radschlüssel.

Der Gesamtwert der Neuerwerbungen während des Verwaltungsjahres 1907 beträgt rund 205 000 Mark.

Die Katalogisierung der Bestände des Museums wurde während des Verwaltungsjahres 1907 soweit fortgesetzt, dass jetzt 7400 Nummern fertiggestellt sind.

Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist auf über 2300 Katalognummern angewachsen. Von Geschenken wäre die aus 34 Nummern bestehende kleine Bibliothek über Waffenkunde zu nennen, die Herr Dr. Eduard Springsfeld zusammen mit der Waffensammlung überwies.

Im Jahre 1907 wurde das Museum von 39780 Personen besucht.

2. Düsseldorf. Historisches Museum.

Die Sammlungen des historischen Museums sind im vorigen Jahre durch folgende erwähnenswerten Erwerbungen vergrössert worden: Zwei Urnen und

eine Schale, aus der La-Tènezeit, gefunden in Reisholz; mehrere Denkmünzen und Urkunden, die sich auf die Teilnahme von Angehörigen des bergischen Landes an den Befreiungskriegen beziehen; ein Brevet de Brigadier, datiert aus Coblenz l. 12. 1791, unterschrieben von den Frères du Roi (Louis XVI.); eine Reihe Gegenstände, die sich auf Goethe und den mit ihm befreundeten Düsseldorfer Maler Heinrich Kolbe beziehen, darunter: drei Briefe Goethes an Kolbe mit eigenhändiger Unterschrift des Dichters; ein gedrucktes Gedicht mit seiner Unterschrift; ein Kärtchen mit der Anzeige von Goethes Tod; die silberne Goethe-Jubiläumsmedaille vom Jahre 1826; drei silberne Medaillen, zwei mit Brustbild Napoleons I., eine mit Brustbild Louis' XVIII., dem Maler Heinrich Kolbe als prix de dessin verliehen.

3. Düsseldorf. Kunstgewerbemuseum.

Das abgelaufene Verwaltungsjahr, das erste im abgeschlossenen Gebäude, kann als ein arbeitsreiches und nach jeder Richtung hin befriedigendes bezeichnet werden. Durch den Ergänzungsbau und die Neuaufstellung im ganzen Gebäude hat das Kunstgewerbe-Museum an Ansehen wesentlich gewonnen. Durch die freien Tage hat der Besuch, wenn auch zunächst noch nicht wesentlich, etwa in der Weise, wie es bei den süddeutschen, bei französischen und englischen Museen der Fall ist, aber immerhin den hiesigen Verhältnissen angemessen zugenommen. Es ist dies namentlich den Sonderausstellungen in den grossen Räumen des Erdgeschosses zu verdanken, so dass sich die viele für sie aufgewendete Mühe lohnt. Die Vermehrung der Sammlungen, den Verhältnissen entsprechend in bescheidener Weise, konnte immerhin um einige Stücke geschehen, welche allgemeinen Beifall fanden. Die Benutzung der Sammlungen und der Bibliothek, insbesondere der Leihverkehr, nahm zu; durch Wanderausstellungen und durch Vorträge war eine Steigerung der auswärtigen Tätigkeit ermöglicht.

Im abgelaufenen Verwaltungsjahr wurde die Sammlung um 71 Nummern vermehrt, so dass das Inventar mit Nr. 18336 (gegen 18265 im Vorjahr) abschliesst. Als Vermächtnis des Herrn Karl Maximilian Schreiner zu Düsseldorf wurde ein silberner, teilweise vergoldeter, mit reizenden Gravierungen versehener immerwährender Kalender, eine deutsche Arbeit des 17. Jahrhunderts, überwiesen. Im übrigen sind nur einige geringwertige Geschenke gemacht worden, die mit Zustimmung der Geschenkgeber in die Dubletten-Sammlung aufgenommen wurden und bei Wanderausstellungen gute Dienste tun.

Unter den Ankäufen sind besonders hervorzuheben ein grosser Barockschrank aus deutschem Nussbaumholz, reich mit gravierten Zinneinlagen versehen, der angeblich aus dem Herzoglich Braunschweigischen Schlosse Salzdahlum stammt und aus den Zinsen der Christian Trinkaus-Stiftung erworben wurde; weiter ein französischer Renaissance-Schrank aus Le Mans im Departement de la Sarthe, ein für diese Art Möbel, die selten im Handel zu finden sind, typisches Stück, und eine Zimmereinrichtung aus der vlämischen Festung

Limbourg, wo sie seinerzeit, bald nach 1707, angeblich für die Wohnung des Festungskommandanten in Eichenholz ausgeführt worden ist. Der Nussbaumschrank hat im Saale 21, der französische Renaissance-Schrank im Saale 39 und das in Eichenholz geschnittene Zimmer im Saale 41 Aufstellung gefunden.

Nach den einzelnen Gruppen ergibt sich folgender Zuwachs:

Die Textilsammlung wurde durch eine zierliche, mit farbigen Perlen umnähte Büchse, durch einen farbig reizvollen, mit einem originellen Verschluss versehenen Geldbeutel, durch ein im Knötchenstich technisch brillant ausgeführtes Bild, durch eine kleine Bordüre aus Seide, in Gobelinmanier ausgeführt, und durch ein quadratisches Kostümstück mit einer Reiterfigur aus Seide in Gobelinmanier vermehrt, das wahrscheinlich noch dem zweiten Jahrhundert n. Chr. angehört und aus den Ausgrabungen von Achmim stammt.

Die Kostümsammlung wurde durch eine seltene Strassburger Schneppenhaube vermehrt.

Der Abteilung der Bucheinbände wurden ein schöner Lederdeckel mit reichem Beschlag, ein Bucheinband in Handvergoldung, ein elsässisches Visitenkartentäschchen aus der Zeit Louis XVI. und mehrere Buntpapiere zugeführt.

Die keramische Abteilung gewann zwei Proben der frühromanischen, technisch merkwürdigen ornamentierten Ziegel von St. Urban in der Schweiz und einen sehr ausdrucksvollen Rokokokopf aus Terrakotta.

Die Glasabteilung erwarb einen zierlichen Flakon aus farbigem Glas von Murano und drei Proben schweizerischer Glasmalereien.

Am meisten gewann die Holzabteilung, da ausser den schon erwähnten Objekten, dem französischen Renaissanceschrank, dem deutschen Barockschrank aus Salzdahlum und dem belgischen eichengeschnitzten Zimmer auch noch ein kleines französisches, mit Rosenholz eingelegtes Tischchen, ein Empire-Fauteuil, ein gotisches Holzkästchen, ringsum geschnitzt, drei gotische Füllungen, zehn westfälische Renaissance Holzteile und mehrere elsässische und lothringische Bauernsessel von origineller Form erworben wurden.

Der Abteilung der unedlen Metalle wurde ein Truhenschloss mit Malerei aus Winterthur, ein schweizerischer Kupferkessel, 15. Jahrhundert, und eine getriebene Schüssel, 16. Jahrhundert, sowie eine Probe von Eisenguss aus der Empirezeit zugeführt.

Die Abteilung der Gold- und Silbersachen wurde um einen gebuckelten Pokal mit Blumen am Deckel, vom Goldschmied Tausendschön aus Neisse im 17. Jahrhundert ausgeführt, ein teilweise vergoldetes Kolloid, 18. Jahrhundert, eine silberne Büchse, 16. Jahrhundert, eine Sonnenuhr von Willebrand in Augsburg, 17. Jahrhundert, und um den bereits erwähnten immerwährenden Kalender, der als Vermächtnis zufiel, vermehrt.

Die Sammlung der Werkzeuge und Geräte wuchs um einen reich gravierten, mit Messingeinlagen versehenen Giesslerlöffel aus Hagenau im Elsass, um ein mit zwei Lilien ausgestattetes Bügeleisen, eine Elle in Kerbschnitt

aus dem Jahre 1800 und einen grossen Stosshobel mit einem geschnitzten Schwan.

Zur Abteilung der Musikinstrumente kam eine Laute.

In den Lichthöfen wurden folgende Sonderausstellungen veranstaltet:

1. Alte Stoffe aus den Beständen der reichen Stoffsammlung des Zentral-Gewerbe-Vereins. 2. Konkurrenzentwürfe für eine Villa in Hildesheim. 3. Muster alter Stickereien aus Italien, Griechenland, den griechischen Inseln, Marokko, Spanien und Deutschland. 4. Arbeiten modernen, künstlerischen Buchschmucks. 5. Handzeichnungen, ausgestellt vom Verbands der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. 6. Alte Puppen und Kostümfiguren, Puppenstuben und Kinderspielzeug. 7. Jugendschriften. 8. Werke von Professor Olbrich. 9. Kunstgewerbliche Gegenstände. 10. Modelle der Sommer- und Ferienhäuser der Woche.

Das Museum wurde von 19034 Personen besucht, was gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung der Besuchszahl um 5662 Personen bedeutet.

4. Duisburg. Altertümersammlung des Duisburger Museumsvereins.

Im verflossenen Jahre wurde die Sammlung um folgende Gegenstände vermehrt:

1. aus einem fränkischen Grabe der linken Rheinseite 4 Tongefässe, 3 Pfeilspitzen, der Rest eines Messers, ein Wirtel und eine Steinperle; 2. vom fränkischen Begräbnisplatz an der Friedrich-Wilhelmstrasse hierselbst eine Lanzen Spitze; 3. ein Duisburger Denar von Heinrich III.; 4. eine grosse Truhe mit starken Eisenbeschlägen aus romanischer Zeit; 5. ein grosser eichener Schrank aus der Zeit um 1700; 6. zwei grosse Herdplatten, darauf Jesus und die Samariterin, sowie der reiche Mann und der arme Lazarus; 7. ein starker mittelalterlicher Türklopfer; 8. ein Steinkrug aus Trier von 1656 mit Wappen; 9. ein Uhrgehäuse und eine Kanne aus Ton aus der Empirezeit, Ratinger Fabrikat; 10. Urbanus Regius Kirchenordnung der Stadt Hannover 1536; 11. 3 Merkator-Atlanten, und zwar: a) Atlas maior von 1613; b) französische Ausgabe von 1630, Quergrossquart; c) Atlas minor von 1634, womit die Zahl der vorhandenen Ausgaben auf 18 gestiegen ist.

5. Elberfeld. Städtisches Museum.

Das Berichtsjahr 1907, das fünfte seit dem Bestehen des Museums, ist für dasselbe besonders erfolgreich gewesen, da es auf fast allen Sammelgebieten zahlreiche Zugänge zu verzeichnen hat. Der Gemäldegalerie sind allein 24 Kunstwerke im Gesamtwert von M. 62 805 zugeführt worden.

Geschenkt wurden: von Geh. Sanitätsrat Dr. Küpper ein Gemälde eines unbekanntes niederländischen Meisters: „Hirtenszene“, von Wilhelm Wüster

3 Porträts von Rich. Seel, von Jérôme Noetzel ein Gemälde von Juan del Castillo: „Gefangennahme Christi“, von Professor Ernst Roeber ein Gemälde von seiner Hand: „Waldlandschaft bei aufgehendem Mond“, von Frau Willy Blank ein Gemälde von R. Burnier: „Auf der Weide“, vom Museumsverein ein Gemälde von Ludw. Neuhoff: „Rothenburg a. Tauber“, von Geh. Kommerzienrat C. A. Jung ein Gemälde von Leopold Robert „Campagna-Hirte“ und ein Gemälde von Fr. von Uhde: „Das Licht der Welt“, von der Stadt Elberfeld ein Gemälde von Richard Seel: „Porträt des Oberbürgermeisters Brüning“, von F. W. Kernekamp ein Gemälde von Richard Seel: „Porträt L. von Lilienthal, von Fritz Reimann ein Gemälde von Th. Rocholl: „König Wilhelm I. und Bismarck bei Königgrätz“.

Die Museumsverwaltung beschloss die Gründung einer Porträt-Galerie, die Porträts von Persönlichkeiten, die sich um Elberfeld und das Bergische Land verdient gemacht haben, enthalten soll. August Freiherr von der Heydt stiftete dazu das Porträt des Staatsministers Freiherr von der Heydt, gemalt von J. Roeting.

Erworben wurden aus den bestehenden Stiftungen: W. Leibl: „Bayrisches Mädchen“, A. Sisley: „Canal“, A. Feuerbach: „Brustbild eines jungen Mädchens“, C. F. Lessing: „Gefangennahme des Papstes Paschalis“, Fr. von Stuck: „Kämpfende Faune“.

Angekauft wurden aus städtischen Mitteln folgende Gemälde: J. A. Koch: „Macbeth und die Hexen“, W. Trübner: „Landschaft auf Frauenchiemsee“, W. Lichtenheld: „Interieur“, Ludwig Hartmann: „Studie“, G. Kuehl: „Strickstunde“.

Die Sammlung der Abgüsse, der Bibliothek und die kunstgewerbliche Sammlung haben diesmal nicht unerhebliche Bereicherungen erfahren. So erhielt die Bibliothek durch Schenkung 46 die Kupferstichkunde betreffende Bände von Ed. Springmann und durch Erbschaft die 119 Bände enthaltende numismatische Bibliothek des Geheimrats Bernhard Freiherr von der Heydt in Berlin, sowie die 44 Bände kunstgeschichtliche Nachschlagewerke enthaltende Bibliothek von Alfred Schlieper.

Der kunstgewerblichen Sammlung wurden zwei altbergische Schränke, eine altbergische Truhe, sowie die reich in Holz geschnitzten Treppenwangen und Pfeiler eines altbergischen Hauses eingereicht; ferner erhielt diese Abteilung durch Schenkung eine Sammlung von 289 Schmiedeeisenarbeiten, bestehend aus Türbändern, Türklinken, Schlössern, Türklopfen etc., die Zeit von ungefähr 1500–1750 umfassend.

Für die Porzellansammlung wurden eine Meissener Gruppe und eine Nymphenburger Figur erworben.

Die Kupferstich-Radierung- und Handzeichnungssammlung erhielt durch Schenkung von Ed. Springmann 226 Kupferstiche (vorwiegend Porträts) von Rob. Nanteuil, Pierre Drevet, Gerard Edelinek, Georg F. Schmidt, Paulus Pontius, R. Gaillard u. a., ferner von Professor L. Tuillon zwei Röthel-Zeichnungen von Hans von Marées.

Durch Ankauf erworben wurden Blätter von W. Unger, Emil Orlik, Ferd. Schmutzer und H. Reifferscheid.

Durch Erbschaft kam das Museum in den Besitz der zirka 5000 Münzen umfassenden Münzsammlung des verstorbenen Geheimrats Bernhard Freiherr von der Heydt in Berlin.

Bei den veranstalteten Ausstellungen waren folgende Künstlergruppen vertreten:

Verbindung Düsseldorfer Künstler, Künstlervereinigung „Mappe-Dresden“, Bergische Kunstgenossenschaft, Künstlerbund Karlsruhe.

An Sonderausstellungen wurden veranstaltet: J. W. Schirmer-Ausstellung, Ausstellung aus Elberfelder Privatbesitz (anlässlich des 5jährigen Bestehens des Museums) und eine Ausstellung von Werken altenglischer Meister des 18. Jahrhunderts.

In dem Hörsaal des Museums hielt der Direktor drei Vorträge über: „Die Geschichte der Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert.“

Die durch Stadtverordneten-Beschluss eingeführten freien Sonntag-Nachmittage ergaben eine wesentliche Steigerung der Besuchsziffer, die die Höhe von rund 30 000 erreichte, gegen 15 000 des Vorjahres.

6. Emmerich. Städtische Altertumssammlung.

Auch im verflossenen Jahre erhielten alle Abteilungen der Sammlung Zuwachs.

Die prähistorische Abteilung wurde durch zwei Graburnen aus schwarzgrauem Ton, gefunden in der Feldmark Emmerich, vermehrt. Geschenkt wurde ein schön geschnitzter Buchsbaumstab des Gildemeisters der ehemaligen Emmericher Fischergilde aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, ferner zwei zierliche Degen spanischen Ursprungs aus derselben Zeit.

Der Siegelammlung wurden geschenkt ein ovales Messingsiegel des Klosters Asperden, 15. Jahrhundert und ein rundes des Ritters Thebus Lebenstein, 16. Jahrhundert. Auch die Münzsammlung erhielt mancherlei Zuwachs.

Für die Sammlung Emmericher Stadtansichten wurden erworben ein Blatt von Wenzel Hollar, 17. Jahrhundert und ein Bild des Malers H. Liesegang-Düsseldorf: Alt-Emmerich, sowie eine Lithographie aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Der Bildersammlung wurden weiterhin zugewiesen ein Stich von Wenzel Hollar: die Festung Schenkenschanz, ein grosser französischer Stich: die Einnahme von Schenkenschanz durch die Franzosen 1672 (Geschenk) und ein Porträt eines Grafen Wartenberg aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts.

Der Sammlung von Urkunden bzw. der Bibliothek wurden als Geschenke u. a. überwiesen:

Das Originalmanuskript der Satzungen des ehemaligen Emmericher Gregoriushauses, Anfang des 16. Jahrhunderts durch die Brüder vom gemeinsamen Leben gegründet.

7. Köln. Historisches Museum der Stadt Köln.

Fast alle Abteilungen der Sammlungen haben auch im letzten Jahre erhebliche Bereicherungen erfahren. Die Zahl der Zugänge beläuft sich auf 515.

Die Sammlung der Pläne und Ansichten zur Geschichte der Stadt Köln und einzelner Teile derselben wurde durch Erwerbung von 226 Handzeichnungen, Oelgemälden, Aquarellen, Lithographien, Kupfer- und Stahlstichen und Photographien vermehrt. Besonders bemerkenswert sind: Mehrere Ansichten Kölner Kirchen, der Gereonskirche um 1670 (Oelgemälde von G. A. Berckheyde), der Severinskirche 1859 und der Kirche St. Maria im Kapitol 1863 (beides Oelgemälde von Gereon Pape). Die wertvollste Bereicherung dieser Abteilung bildet die durch Herrn Fabrikbesitzer Franz Clouth in Köln-Nippes dem Museum geschenkte Sammlung von 65 künstlerisch und mit peinlicher Genauigkeit in grossem Format ausgeführten Aquarellen der beiden hiesigen Maler J. und W. Scheiner, welche heute nicht mehr vorhandene Strassendurchblicke — hauptsächlich aus dem alten Viertel zwischen Heumarkt und Rhein, das zum guten Teil dem Neubau der Markthalle hat weichen müssen —, Aussen- und Innenansichten bemerkenswerter, jetzt abgebrochener, alter Bürgerhäuser, sowie Teile der alten nicht mehr existierenden Stadtbefestigung aus der Zeit von 1875—1895 darstellen.

Die Abteilung Rheinische Topographie erfuhr ansehnlichen Zuwachs durch Erwerbung von 115 rheinischen Landschafts- und Ortsansichten, hauptsächlich in Stahlstichen und Lithographien aus der Zeit um 1840.

Von den Neuerwerbungen für die Sammlung der historischen Porträts Kölner Persönlichkeiten ist hervorzuheben ein Oelporträt des Kölner Bürgermeisters Johann Broelmann (1488—1491), gemalt von Johann von Aachen um 1590.

Wertvolle Zugänge sind auch bei der Abteilung der Münzen und Medaillen zu verzeichnen: Ein stadtkölnischer Taler vom Jahre 1578, ein Goldgulden des Erzbischofs Gebhard Truchsess vom Jahre 1583, ferner die Matrize zu einer Medaille auf den Kölner Bürger Johann van Aich (um 1520) und eine silberne Medaille zur Erinnerung an die Huldigung der Stadt Köln zum Regierungsantritt des Kaisers Joseph I. im Jahre 1705.

Von neu erworbenen Einzelgegenständen sind hervorzuheben: Ein auf Pergament gemalter Stammbaum der Kölner Patrizierfamilie von Beiwegh, um 1700 (Ueberweisung des historischen Archivs), ein dem Kölner Erzbischof Clemens August (1723—1761) gewidmetes, in Kupfer gestochenes Gebetbuch mit Original-Einband, eine Reise-Handelswage in Büchsenform mit Gewichten (um 1780), und zwei Totenschilder der Kölner Familie Bartman von der Velden (1786).

8. Köln. Museum Wallraf-Richarz.

Der Gemäldegalerie ging durch Geschenk des Gutsbesitzers Ferd. Mühlens Gino Piccionis Primavera zu. Angekauft wurden: „Belgische Küstenlandschaft“ von Petersen-Angeln sowie aus der alljährlich stattfindenden Ausstellung Kölnischer Künstler im städtischen Kunstgewerbemuseum zwei Landschaften: Am „Niederrhein“ von E. Hardt und „Sonnenuntergang bei Chioggia“ von Felix Bürgers.

Dem Bestande an Originalplastik ging die im Sommer in der Flora ausgestellte Büste Aldenhovens von Schreiner zu.

Die Verbindung für historische Kunst überwies die Jordanplakette von Lederer.

Für das Kupferstichkabinett wurden 5 Blatt farbiger Lithographien von A. Bendrat „Aus dem deutschen Osten“ sowie M. Slevogts 15 Lithographien „Zur Ilias“ angekauft.

Auf dem Gebiet der römischen Altertümer waren die Erwerbungen weniger zahlreich. Um so erfreulicher ist es zu nennen, dass eines der wenigen Stücke zugleich das wertvollste der ganzen Sammlung war. Es ist eine blaue Glasschale, welche in einem Steinsarkophag am Maarsträsschen gefunden wurde und die Darstellungen des Noah, Moses, Jonas und Daniel aufweist. Das kostbare Dokument des Christentums im römischen Köln wurde in der „Zeitschrift für christliche Kunst“ 1908 Nr. 3 publiziert. Zu betonen sind von sonstigen Erwerbungen dieses Gebiets ein schön erhaltenes tiefgrünes Glasfläschchen mit weissem Fadendekor und ein seltener Kopfkrug mit der deutlichen, aber noch nicht erklärten Inschrift CVNOMAPA. Die beiden letzten Stücke sind wahrscheinlich Trierer Fabrikate.

In den Kreuzgängen bei der Gemäldegalerie wurde mit der Ausstellung von Reproduktionen in kunstgeschichtlicher Folge fortgefahren.

Im Kupferstichkabinett wurde eine Ausstellung französischer Graphik veranstaltet.

Die Katalogisierung der Kupferstichsammlung, an welcher nacheinander die Herren Friedländer, Fischel, Schwedeler-Meyer und Lindner unter Leitung von C. Aldenhoven tätig waren, wurde von Dr. Lindner, der im Frühjahr eine Berufung zum Direktorial-Assistenten an das Museum nach Breslau annahm, bis nahe an den Abschluss gebracht.

Am 24. September erlag Direktor Professor Aldenhoven, welcher das Museum seit 1890 geleitet hatte, einem langjährigen Leiden. Die Entwicklung des Museums unter seiner Leitung, in welcher u. a. die Gemäldegalerie eine historische Aufstellung erhielt, die Behandlung der römischen Altertümer und der Plastik in ein neues Stadium eintrat, ist in diesen Berichten von Jahr zu Jahr niedergelegt. Seine von ihm dem Museum zum Geschenk bestimmte Büste von Schreiner (s. oben) wurde auf Beschluss der Kommission in Bronze ausgeführt und in den Räumen der altkölnischen Malerschule, deren Aufstellung und wissenschaftlicher Bearbeitung er seine ganz besondere Fürsorge gewidmet hatte, zur Aufstellung gebracht.

9. Köln. Städtisches Kunstgewerbemuseum.

Im Lichthof und den sonst noch verfügbaren Räumen sind 19 Sonderausstellungen aus dem Gebiete der modernen Kunst und des Kunstgewerbes veranstaltet worden. Ausserdem wurden in der Sammlung Vorträge und Führungen abgehalten.

Die Zahl der Neuerwerbungen aus Ankäufen und Geschenken betrug 79 Nummern im Werte von 31 881,50 M.

Die Vorarbeiten für den Erweiterungsbau des Kunstgewerbe-Museums, der durch die Schenkung der Sammlung A. Schnütgen veranlasst wurde, sind im Berichtsjahr soweit gefördert worden, dass dem Beginn des Baues nichts mehr im Wege steht. Der Neubau schliesst sich an die Front des Kunstgewerbe-Museums am Hansaplatz an und stellt eine für die architektonische Umrahmung dieses Schmuckplatzes höchst vorteilhafte Verbindung mit dem alten Stadtmauerturm her. Nach dem Hansaplatz ist dem Neubau ein Bibliotheksaal vorgelegt und ein niedriger Kreuzgang zur Aufstellung von Steinskulpturen, Bauteilen und Glasgemälden. Um die künstlerische Ausgestaltung dieses für die malerische Gesamtwirkung des Neubaus wichtigen Bauteiles ohne Beschränkung zu ermöglichen, hat Herr Arnold von Guilleaume im März 1908 der Stadt ein Geschenk von 20 000 M. überwiesen. Gleichfalls für den Neubau fielen der Sammlung an Geschenken zu: von Herrn Geheimrat Emil vom Rath eine Kassettendecke aus Nussholz für ein Zimmer der süd-deutschen Renaissance. Ausser diesen beiden Schenkungen wurden dem Kunstgewerbe-Museum noch von den Herren Oskar Altmann, Regierungsrat Quensel, Schmolz und Schneiders, Glasmalereianstalt in Köln-Lindenthal, Dr. jur. Volmer in Köln Geschenke zugewendet. Unter den Ankäufen sind zu erwähnen: Der Kopf eines gekrönten Heiligen in Lebensgrösse und eine Marienfigur vom Niederrhein, beide aus frühgotischer Zeit. Die wichtigsten Neuerwerbungen sind der Abteilung der Möbel zugefallen, darunter ein Dortmunder Schrank mit Namen und Wappen des Stifters Beleke Berswort, ein Nussholzschrank, Frankreich Mitte 16. Jahrhunderts; ferner ein Aachener Schrank und eine Lütticher Vitrine, beide dem Louis XVI. Stile angehörend. Auch in der keramischen Abteilung wurden fühlbare Lücken ausgefüllt.

Die Sammlung wurde von 41 146 Personen besucht.

10. Krefeld. Kaiser-Wilhelm-Museum.

Das erste bedeutendere Unternehmen des Berichtsjahres war die Französische Kunstausstellung, die vom 28. Mai bis zum 21. Juli in den Räumen des Museums stattfand. Dem Ziele der Ausstellung entsprechend, ein zutreffendes Bild der gegenwärtigen französischen Kunst, namentlich der Malerei zu geben, war die Auswahl so getroffen, dass die verschiedenen Richtungen in gleichem Masse zu Worte kamen. Neben Werken von Künstlern, welche die ältere Tradition fortsetzen, wie Blanche und Lucien

Simon, sah man Gemälde von Meistern wie Besnard, La Touche und Aman-Jean, die in koloristischer Hinsicht nach neuem Ausdruck suchen, ferner bezeichnende Werke der Anreger des modernen Impressionismus wie Monet, Renoir, Sisley, Degas, Cézanne, weiter die Ergebnisse des farbenteilenden Neo-Impressionismus in Bildern eines Signac, Cross und Luce und endlich einige Arbeiten der jüngsten französischen Hellmaler Maurice Denis, Manguin und Lebasque. Plastische Werke hatten unter anderen Bartholomé, Bourdelle, Charpentier, Jouve und Rodin geschickt. In einer besonderen Abteilung war eine Sammlung von Arbeiten Pariser Zeichner wie Ibels, Legrand, Steinlen und Willette vereinigt. Steinlen hatte das Plakat der Ausstellung entworfen. Für den Katalog hatte der französische Kunstschriftsteller E. Avenard, der sich auch um die Vorbereitung der Ausstellung verdient gemacht hatte, eine Einleitung verfasst, in der er die neuesten Bestrebungen in der französischen Kunst beleuchtete. Von der Museumsleitung wurde ein Flugblatt herausgegeben: „Die Hellmaler in der französischen Ausstellung, ein Wort zur Verständigung.“ Die Ausstellung fand über die Grenzen Krefelds hinaus Beachtung; das Museum hat seit seinem Bestehen niemals eine so grosse Zahl auswärtiger Besucher zu verzeichnen gehabt wie zur Zeit der französischen Ausstellung. Ihr erfreulichster Erfolg war aber die Erwerbung einer Reihe bedeutender französischer Kunstwerke für das Museum. Aus dem Vermächtnis des Herrn Heinr. Schultz wurde Claude Monets Gemälde „Das Parlamentsgebäude in London“ angekauft. Herr Kommerzienrat Oetker schenkte A. Bartholomé's Marmor-Relief „Lebewohl“. Aus Museumsmitteln wurden die Gemälde „Sommernachmittag“ von Gaston La Touche und das Blumenstück „Dahlien“ von Blanche, ferner die Bronzestatuette des Puvis de Chavannes von A. Rodin und Plaketten von Charpentier, sowie Radierungen von Legrand und Steinlen erworben.

Auf die französische Ausstellung folgte eine zweite Veranstaltung, die ebenfalls über den Rahmen deutscher Kunst hinausgriff: die Internationale Porträtausstellung. Sie hatte einen ganz bestimmten praktischen Zweck. Die Ausstellung, in der eine erhebliche Anzahl vortrefflicher Bildnisse deutscher, österreichischer, holländischer, belgischer und skandinavischer Künstler vereinigt war, sollte durch belehrende Anschauung die Anforderungen, welche man in Krefeld an das gemalte Bildnis stellt, steigern und die bewährten Künstler, namentlich die deutschen, die in der Ausstellung vertreten waren, in empfehlende Erinnerung bringen.

Die übrigen Ausstellungen des Jahres waren mit geringen Ausnahmen der deutschen Kunst und den besonderen örtlichen Interessen Krefelds gewidmet. Im grossen Oberlichtsaal wechselten in gewohnter Weise Sonderausstellungen von Werken einzelner Künstler und Künstlergruppen. Grössere Kollektionen sandten: H. Grobe, H. Hermanns, E. Kampf, F. Westendorp, F. von Wille, Düsseldorf, L. Dill und H. von Volkmann, Karlsruhe, W. Hamaecher, Berlin, H. Licht, Charlottenburg, W. Besig, Lindenau. Der holländische Maler H. Heyenbroek zeigte eine Sammlung seiner Pastelle, welche die Arbeiten in

den Eisen- und Stahlwerken bei Lüttich, Dortmund, Essen und in Wales schilderten. Umfangreiche Ausstellungen wurden von dem Frankfurt-Cronberger Künstlerbund und von der Berliner Secession gesandt.

Einheimische Künstler und Kunsthandwerker haben zu wiederholten Malen ihre Arbeiten in den Museumsräumen vorgeführt. Der Maler Johann Thorn-Prikker stellte wieder mehrere grosse Entwürfe für dekorative kirchliche Wandmalereien aus. Der Bildhauer Franz Brahmstaedt zeigte eine Anzahl seiner Porträt-Büsten und Porträt-Reliefs. Im Oktober veranstalteten drei Krefelder Künstler J. Boysen, R. Jahn und R. Zimmermann im Verein mit Professor P. Lang, Stuttgart, eine Ausstellung, in welcher neben plastischen und malerischen Arbeiten Möbel und ganze Zimmereinrichtungen, ferner Möbelstoffe und Lederarbeiten zu sehen waren, die nach Entwürfen der Aussteller von hiesigen Fabrikanten, sowie Stickereien und Gobelins, die von hiesigen Damen ausgeführt waren.

Unter den Vorführungen aus dem Gebiete der angewandten Kunst seien ferner erwähnt: eine Ausstellung von Drucksachen, die hergestellt waren mit den Druckschriften der Schriftgiesserei Gebr. Klingspor in Offenbach a. M., eine Ausstellung von Erzeugnissen der Delmenhorster Linoleumfabrik „Ankermarke“, eine Ausstellung holländischer Kunsttöpfereien und Messingarbeiten und eine kleine Ausstellung von Bilderbüchern und illustrierten Volksschriften aus dem Verlage von H. und F. Schaffstein, Köln, die zur Weihnachtszeit stattfand. Die Liebhaberkünste fanden Berücksichtigung in einer reich beschickten Ausstellung von Photographien des Verbandes rheinisch-westfälischer Amateurphotographen-Vereine und in der „Vierten Ausstellung Krefelder Dilettanten“.

Eine Veranstaltung von ausgesprochen lokalem Charakter war endlich die Ausstellung „Aus Krefelds Vergangenheit“, die im März 1908 abgehalten wurde, nach der Ausstellung des Jahres 1902 die zweite ihrer Art; und wie jene eine Jubiläumsausstellung war, so sollte diese eine Art musealer Gedenkfeier des 25jährigen Bestehens des Krefelder Museumsvereins sein. Es fanden sich in ihr nur Dinge, die bei jener ersten Gelegenheit nicht zum Vorschein gekommen waren; sie war daher weniger umfangreich, enthielt aber immerhin eine ansehnliche Zahl von Urkunden, Karten, Plänen und Ansichten der Stadt Krefeld und der Burg Krakau, sowie andere Blätter, die lehrreichen Aufschluss über die Geschichte der Stadt gaben. In grosser Zahl waren Bildnisse von Angehörigen der alten Krefelder Familien vertreten.

Der Krefelder Museumsverein liess im Laufe des Winters teils im oberen Vordersaal des Museums, teils im grossen Saale der Handelskammer drei Vorträge abhalten. Herr Professor Dr. Max Schmid, Aachen, sprach am 23. November über „Anselm Feuerbach“, Herr Harry Graf Kessler, Weimar, am 13. Dezember über „Einige neueren Strömungen in der französischen Kunst“ und der Direktor des Museums am 17. Januar über „Dekorative und monumentale Malerei“. Für die Mitglieder des Museumsvereins hielt der Direktor ferner

im Januar und Februar über die „Kunst der Renaissance in Venedig“ vier Vorträge, die durch Lichtbilder erläutert wurden.

Die beiden wertvollsten Schenkungen des Jahres, das Gemälde von Claude Monet und das Marmorwerk von A. Bartholomé, sind bereits erwähnt. Herr Bartholomé, durch dessen Nachforschungen festgestellt ist, dass der 1784 in Krefeld geborene und später in Frankreich tätige Bildhauer Johann Jakob Flatters die Büste des französischen Opernkomponisten André Grétry auf dem Père Lachaise in Paris ausgeführt hat, schenkte einen Abguss dieser Büste. Frau Wwe. M. Hertz überwies dem Museum zum Gedächtnis ihres im Jahre 1905 verstorbenen Gatten, des Herrn Stadtverordneten Matthias Hertz, ein Temperagemälde von Professor Ludwig Dill: „Birken im Moor.“ Die übrigen Zuwendungen brachten anderen Sammlungsabteilungen erwünschten Zuwachs. Der vorhandene Bestand an alten Münzen, dessen allmähliche Ausbildung zu einer öffentlichen Münzsammlung ins Auge gefasst ist, wurde vermehrt durch 228 römische Münzen, die Herr Geheimer Kommerzienrat H. Seyffardt kurz vor seinem Tode schenkte, und die aus dem bekannten grossen Funde von Nieder-Rentgen in Lothringen v. J. 1896 herrühren. Durch das Vermächtnis des i. J. 1906 verstorbenen Fräuleins Klara Floh erhielt das Museum eine erhebliche Anzahl von Gegenständen, die sich auf Krefelds Vergangenheit beziehen: Porträtgemälde der Familien von Loewenich, von der Leyen und Floh und mehrere Miniaturgemälde derselben Familien, ferner ein Frankenthaler Porzellanservice, silberne Empireleuchter und mehrere Mappen mit Karten, Gelegenheitsblättern und Drucksachen, die für die Geschichte der Stadt Krefeld von Wichtigkeit sind.

Aus den Mitteln des Museums wurden ausser den obengenannten Ankäufen aus der französischen Ausstellung noch die im folgenden angeführten Werke erworben: für die Gemäldesammlung ein in Aquarell gemaltes Stilleben von Frau S. J. W. Jansen-Grothe, Amsterdam, für die graphischen Sammlungen Zeichnungen von Hans Thoma, Johan Thorn-Prikker, Agnes Kaiser, O. Wold-Thorne und Maurice Denis, Radierungen von Georg Jahn, Käthe Kollwitz, W. Laage, E. Lugo, F. Mackensen, P. Neuenborn, H. Reifferscheid, G. Schönleber, K. Stauffer-Bern, D. Staschus und W. Steinhausen, Lithographien von O. Greiner und japanische Farbenholzschnitte von Hokusai und Koriusai. Für die kunstgewerblichen Sammlungen wurden ein paar alte Mahagoni-Möbel aus der Empire- und der Biedermeierzeit angekauft. Einige neuzeitige Porzellane wurden von der Königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin und den Fabriken zu Kopenhagen erworben. An Erzeugnissen orientalischer Kunst kamen mehrere chinesische Bronzearbeiten hinzu.

Die Bemühungen, das Museum durch einen Anbau zu erweitern, sind seit dem Jahre 1905 mit gutem Erfolg fortgesetzt worden. Es gelang, einen Teil der erforderlichen Baugelder im Betrage von rund 125 000 M. durch private Beiträge aufzubringen, und die vorbereitende Kommission des Museumsvereins beauftragte den Architekten Hugo Koch mit der Ausführung von

Plänen, die den städtischen Behörden zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

11. M.-Gladbach. Städtisches Museum.

Zwei schwere Verluste haben Museum und Museumsverein im Berichtsjahre erlitten: Prof. Dr. Stender, Leiter des Museums und Vorsitzender des Vereins, wurde im Nov. 1907 unerwartet durch den Tod aus reicher Tätigkeit abberufen; ihm folgte im März 1908 nach längerer Krankheit der Leiter der wechselnden Kunstausstellung und Vorstandsmitglied des Vereins, Lehrer und Maler Hubert Oellers.

Die Stadtverordnetenversammlung übertrug die Leitung des Museums im Ehrenamt dem Konservator der historischen Abteilung Prof. Dr. Schurz mit dem Titel Museumsdirektor, auch wählte diesen die Museumsvereinskommission zum Vereinsvorsitzenden.

Die Unzulänglichkeit der Museumsräume am Fliescherberge machte die Verlegung der naturwissenschaftlich-ethnographischen Sammlung nötig, die in das Obergeschoss der Markthalle (Krefelder Strasse 230) erfolgte.

Aus dem Ankaufe der umfangreichen Sammlung Kramer-Kempen ergab sich die Notwendigkeit dieser weiteren Zersplitterung. Als geschlossene Sammlung kunstgewerblicher Erzeugnisse der niederrheinischen Heimat aus den letzten vier Jahrhunderten durfte diese selbst nicht zerrissen werden. Der Ankauf dieser Sammlung ist ein besonderes Verdienst des verstorbenen Prof. Stender. Der Kaufpreis betrug 46 000 M.

Diese umfasst vor allem reich geschnitzte Schränke, welche die Ausbildung dieses Zweiges des Kunstgewerbes durch zwei Jahrhunderte hindurch vorführen, ausserdem auch sehr wertvolle Holzskulpturen, Rüstungsstücke und Waffen, geschliffene, gebrannte und emaillierte Gläser, Delfter Fayencen, Siegburger, Frechener, Nassauer, Raerener und Kreussener Krüge, an Beleuchtungskörpern Standleuchter, Wand-, Kron- und Tellerleuchter, zimmerne und kupferne Gebrauchs- und Ziergeräte sowie Gemälde.

Von gotischem Hausrat seien hervorgehoben ein halbhoher Schrank aus dem Karthäuserkloster in Cöln und ein Stollenschrank aus der Burg Wachtendonk, ferner von niederländischen Renaissance-Möbeln zwei hohe Schränke aus Hinsbeck (Evangelistenschrank) und aus Bocholt, die um 1600 angefertigt sind. Älter noch dürfte ein halbhoher Schrank aus Süchteln sein, der auch nach Aufbau und Ornamentik an die erste Stelle zu setzen ist. Ein hoher Aufsatzschrank (Überbauschrank) ist datiert: A. D. 1611. Der prächtige Barockschrank stammt aus Lobberich, eine Barock-Kommunionbank aus der alten Kirche in Vorst. Als hervorragendes Schaustück erweist sich auch ein sogenannter Augsburger Schmuckkasten, dessen Form und Rosettenbearbeitung auffallende Anlehnung an italienische Arbeiten zeigen, wie sie das Waadtland hervor gebracht hat.

Nicht weniger als 21 Holzskulpturen aus dem 15. bis 17. Jahrhdt. enthielt die Sammlung Kramer. Von ihnen seien namhaft gemacht: Kölner

Wappen, von zwei knieenden Engeln gehalten (c. 1500), Apostel Matthias (15. Jahrhdt.), knieende Maria aus einer Verkündigungsgruppe (Cöln. Schule, c. 1400), Heilige in flämischer Tracht (fläm. Arbeit, c. 1480), Engel mit Lanze (Cöln. Schule, Anfang des 15. Jahrhdt.), Schmerzhafte Mutter, aus Manderscheid herstammend (niederrhein. Arbeit, c. 1500), Madonna mit dem Jesuskinde (Cöln. Schule, c. 1400), Evangelist Johannes mit alter Polychromierung (c. 1500), zwei flachgeschnittene Figuren, Benediktus und Scholastika darstellend, mit alter Polychromierung (Oberbayern-Tirol), sitzende Madonna mit Baldachin in alter Polychromierung (flämisch, c. 1480), Martinusgruppe aus Eschweiler (c. 1500).

Unter den zehn Helmen befindet sich ein Maximilianshelm, zwei Pappenheimer, zwei Morions, von denen der jüngere die Abzeichen der Cölner Fassbinderzunft führt.

Umfassend ist auch die Waffensammlung; sie enthält Stangenwaffen, blanke Waffen, Feuerwaffen und eine gotische Flaschenzug-Armbrust. Unter den Stangenwaffen (Helmbarten, Partisanen, Sponton und Saufedern) heben sich ab zwei Schweizer-Helmbarten und eine Prunkhelmbarte mit dem sächsischen Wappen. Von den blanken Waffen (Schwerter und Degen) dürfte ein sehr gut erhaltener Zweihänder aus Schloss Lautenbach a. M. obenan stehen.

Eine sogenannte sechspfündige Schlange in herrlichem Eisentiefschnitt (c. 1460) eröffnet den Reigen der durchweg vorzüglichen Feuerwaffen. Geradezu als Stücke ersten Ranges dürfen sechs mit Elfenbein eingelegte Radschlossbüchsen und -Gewehre des 16. Jahrhdt. angesprochen werden.

Die Gläser gehören zum grossen Teile dem 17. Jahrhdt. an. Unter ihnen befindet sich ein Cölner Flügelglas in Venezianer Art und sieben fein geschliffene Deckelpokale.

Der vorhandene Bestand an Fayencen wurde um 19 durchweg vorzügliche Schüsseln, Vasen und Fleuten aus Delft vermehrt. Auch Strassburger Fabrikat ist in vier Bierkrügen vertreten.

Reich ist der Zuwachs an niederrheinischem Steinzeug. Siegburg ist mit 12 z. T. datierten Stücken vertreten — darunter sind zwei Schellen —, Cöln mit zwei, Cöln-Frechen mit zwei, Raeren mit vier, das Nassauer Kannebäckerland mit neun Stück vertreten. In diesem Zusammenhang sei auch ein herrlicher Krug aus Kreussen (17. Jahrhdt.) angeführt.

Nicht weniger als 26 Beleuchtungskörper gehörten zum Bestande der angekauften Sammlung. Es sind gotische, Renaissance- und Barockleuchter. Von ihnen haben für unser Ortsmuseum sechs Leuchter mit Wandplatten aus dem 17. Jahrhdt. deshalb einen ganz besonderen Wert, weil sie aus der hiesigen Abteikirche stammen.

Aus der grossen Zahl der übrigen Gebrauchs- und der Ziergeräte verdienen hervorgehoben zu werden: Messer und Gabeln, deren elfenbeinerne Griffe schön geschnittene Männer- und Frauenfiguren in zeitgenössischer Tracht darstellen (1692, mit Familienwappen), eine ovale Messingplatte in fein getriebener Rokokoarbeit, zwei grosse gotische Schüsseln, aus Kupfer getrieben

die eine Aachener, die andere Nürnberger Fabrikat, eine grosse Zinnschüssel der Bäckerzunft (1651), Zinnteller und Zinnschüssel mit Kurfürsten (17. Jahrhdt.) und mit den Kaisern des Hauses Habsburg bis auf Ferdinand II.

Von den beiden niederländischen Gemälden (Anbetung der hl. drei Könige und Geburt Christi) ist eines 1536 datiert; älter und ungleich wertvoller ist das Gemälde der Cölnischen Schule (c. 1480), welches die Kreuzigung Christi wiedergibt.

Trotzdem die von der städtischen Verwaltung für Beschaffung von Schaustücken ausgeworfene Jahressumme bis zur Abzahlung der Kramerschen Sammlung festgelegt bleibt, erfuhr die städtische Sammlung doch weiteren Zuwachs durch private Schenkungen und durch Ankäufe aus den Einkünften des Museumsvereins.

So wurden für die kunstgewerbliche Abteilung erworben bzw. geschenkt zwei hohe kupferne Leuchter in schöner Treibarbeit im Stile Ludwigs XV., eine Holzskulptur (c. 1560), Tonwaren aus Hüls bei Krefeld (c. 1780), Leinenpresse der Spätrenaissance (c. 1600), Delfter Fliesen.

Die historische Abteilung gewann drei Uschrebtis aus ägyptischen Gräbern, an der Ostsee gefundene Waffen und Werkzeuge aus der jüngeren Steinzeit, einen Kelt aus der jüngeren Bronzezeit, Urnen aus vorgeschichtlicher Zeit aus der Gegend von Vlodrop, rheinische Glas- und Tonwaren der römischen Kaiserzeit, mittelalterliche Gefässe aus der Gegend von Brüggem, Fahnen und Standarten der Gladbacher Bürgerwehr (1848), des Gladbacher Turnvereins (1848), der Vitusbruderschaft (1759, 1853 (?), 1860, 1873), dazu das Protokollbuch der Bruderschaft.

Die ethnographische Abteilung erfuhr erhebliche Bereicherung durch Schenkung je einer schönen Sammlung aus Ostindien und aus China. Letztere umfasst Waffen, Rauchutensilien, Haus-, Tisch- und Küchengeräte, Toilette-Utensilien, Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, religiöse Darstellungen und Gegenstände.

Für die Textilsammlung wurde eine Reihe von koptischen Geweben aus der Sammlung Theodor Graff-Wien erworben.

Die naturhistorische Sammlung wurde durch Versteinerungen aus den Tertiärschichten von Waldhausen, Gerresheim und Erkrath wesentlich erweitert. Dasselbe gilt von Versteinerungen aus Solnhofen, von der Schmetterlingsammlung und der Sammlung von Vögeln etc. aus dem Südseegebiet.

Der Museumsverein zählte 526 Mitglieder. In der Hauptversammlung am 12. Febr., in der eine Ergänzung des Vorstandes und der Kommission vorgenommen wurde, hielt der Vorsitzende im Anschlusse an die aus der Sammlung Kramer erworbenen Möbelstücke einen Vortrag über: „Stilwandlung und Entwicklung des deutschen Möbels, dargelegt an den Kastenmöbeln des Museums.“ Der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Brockmeier gab „Erläuterungen zu botanischen und geologischen Schaustücken der Sammlung“.

Am 29. Juli veranstaltete der Verein einen Kunstaussflug nach Neuss, an dem über 80 Mitglieder teilnahmen.

12. Remagen. Städtisches Museum.

Die Beigaben der im Jahre 1906/07 freigelegten römischen Brandgräber fanden getrennt in einem neuen Schranke Aufstellung; desgl. ein beim Bau der neuen Post aufgefundenes Brandgrab.

Bei einer Ausgrabung in dem Hörsenschen Garten an der Coblenzer Strasse stiess man auf die Fundamente eines römischen Hauses, welche, soweit es der Raum gestattete, freigelegt und vermessen wurden. Hierbei fanden sich an Einzelfunden verschiedene guterhaltene röm. Münzen, Töpferstempel in Sigillatascherben, mehrere Fibeln und ein schöner Stirnziegel mit Gesicht.

Die röm. Münzensammlung wurde durch manches gute Stück bereichert und zeitlich geordnet.

Der bedeutendste hiesige Fund ist eine in einem Krugboden eingeritzte fünfzeilige frühromische Inschrift (Graffito), welche von Prof Bücheler in einem Vortrage des „Vereins der Altertumsfreunde im Rheinlande“ besprochen und in Heft 116, 3 der Bonner Jahrbücher veröffentlicht und abgebildet wurde.

13. Wesel. Städtisches „Niederrheinisches Museum für Orts- und Heimatkunde zu Wesel“.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums sind Änderungen nicht eingetreten.

Die Verwaltung des Museums hat ausser einigen für Wesels Geschichte wichtigen Büchern und einigen unbedeutenderen Gegenständen erworben:

15 alte Pläne und Ansichten von Wesel und benachbarten Orten (Cleve, Calcar, Rheinberg, Emmerich) und Karten des Niederrheins, Schriftstücke der alten Weseler Schneiderinnung, die Spitze einer Hellebarde, die auf dem Gelände der Zementfabrik gefunden und von Herrn Direktor Wolff dem Museum geschenkt wurde.
